28. Jahrgang. Freitag, 19. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15753. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Einladung zum Abonnement.

Die „Danziger Zeitung" erscheint **täglich zweimal**; sie hat namentlich in Westpreußen, Hinterpommern, Ostpreußen und in den angrenzenden Gegenden eine weite Verbreitung in Stadt und Land.

Die „Danziger Zeitung" legt besonderen Werth auf **Schnelligkeit, Reichhaltigkeit** und **Zuverlässigkeit** ihrer Berichterstattung. Jede Nummer bringt eine größere Zahl **telegraphischer Depeschen** aus dem Gebiete der Politik, des Handels und Verkehrs ꝛc. Für die Morgen-Ausgabe ist eine besondere **Telegraphenleitung zwischen Berlin und Danzig gepachtet**, welche es ermöglicht, sowohl die Parlaments-Verhandlungen wie alle wichtigeren Vorgänge bereits am nächsten Morgen den Lesern der „Danziger Zeitung" in Stadt und Provinz mitzutheilen. Die „Danziger Zeitung" bringt ferner bereits in der Abend-Ausgabe die **telegraphischen Wetterberichte** von sämmtlichen Stationen der deutschen Seewarte, **telegraphische Wetterprognosen, directe Börsendepeschen** aus Berlin, London, Paris, Frankfurt a. M. und Petersburg.

Die Parlaments-Verhandlungen werden in der „Danziger Zeitung" mit möglichster Ausführlichkeit gebracht. Anregende Leitartikel in jeder Morgen-Ausgabe, eine reichhaltige politische Rundschau in jeder Abend-Ausgabe, zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus der Hauptstadt des Reichs und von allen wichtigeren Plätzen sowie aus fast allen Orten West- und Ostpreußens, Hinterpommerns ꝛc. geben ein übersichtliches Bild des politischen, wirthschaftlichen, communalen und gesellschaftlichen Lebens wie aller täglichen Vorgänge.

Den **Interessen der Landwirthschaft** wie dem heimischen **Gewerbe** widmet die „Danziger Zeitung" sowohl in ihrem allgemeinen und provinziellen Theile, wie insbesondere auch in ihren zahlreichen Marktberichten eine vornehmliche Berücksichtigung und sie wird auch nach dieser Richtung auf Erweiterung und Vervollkommnung ihres Inhalts stets bedacht sein.

Das **Feuilleton** der „Danziger Zeitung" bringt stets **Original-Romane** und Novellen von den besten Autoren, interessante Reiseskizzen, Festberichte, Wochenberichte über das gesellschaftliche Leben Berlins sowie anderer Hauptstädte des Reichs und der großen Nachbarstaaten und viele andere feuilletonistische Original-Arbeiten.

Mit den ersten Nummern des neuen Quartals beginnt im Feuilleton der „Danziger Zeitung" die Veröffentlichung der neuesten Arbeit eines der beliebtesten deutschen Erzähler:

„Der letzte Deutsche von Blatna",

culturhistorischer Roman von **Fritz Mauthner.**

Dieser Roman hat den gegenwärtigen Verzweiflungskampf der Deutschen in Böhmen zum Hintergrunde, und das opfermuthige Ringen des letzten Deutschen in einem tschechischen Orte zum Gegenstande. Der Autor, der in Nordböhmen geboren ist, hat den actuellen Stoff mit eigenen Erinnerungen bereichert.

Der Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" beträgt bei allen Postanstalten **5** Mark, in Danzig bei der Expedition **4½** Mark vierteljährlich. — **Insertionen** finden durch die „Danziger Zeitung" eine sehr weite und wirksame Verbreitung.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Der Abg. Weber-Halberstadt (nat.-lib.) hat einen Antrag zum Ansiedlungsgesetz eingebracht, welcher dahin geht, für die nächsten beiden Etatsjahre zunächst 30 Millionen zum Ankauf von Grundstücken und 10 Millionen zur Kostenbestreitung zu bewilligen, die weiteren Raten aber durch den Etat festzustellen, mindestens in der Höhe der im letzten Jahre nachweislich verwendeten Summe; ferner die Rentengüter mit beschränkter Veräußerungsfähigkeit vollständig zu streichen und die Ausschließung der Rentenkündigung von 30 auf 60 Jahre zu erhöhen.

— Die hiesigen Arbeitervereine mußten gestern, ehe sie Kränze auf die Gräber der Märzgefallenen von 1848 legten, vorher ihre farbigen Schleifen entfernen.

— Die Stadtverordneten haben 30 000 Mark zu Vorarbeiten zur National-Ausstellung für das Jahr 1888 bewilligt.

— Wegen unterbrochenen Bahnverkehrs haben mehrfach Estafetten und Posten eingerichtet werden müssen.

— Nach der „Köln. Ztg." sind die Vorbereitungen für eine Branntwein-Verzehrsteuer-Vorlage im Gange, die noch vor Ostern, möglicherweise mit einem Nachgesetz, dem Bundesrath zugehen soll; den Regierungen sind schon Mittheilungen darüber zugegangen.

— Der schutzzöllnerische Eisenfabrikant Funck-Hagen ist hier eingetroffen, um gegen die Canalvorlage zu agitiren.

— Das Präsidium des Colonialvereins hat den Professor Eggert-Göttingen zum Geschäftsführer berufen.

München, 19. März. (Privat-Telegr.) Der König sollte gestern hier eintreffen; plötzlich kam jedoch Contreordre. Der Hofsecretär Klug hatte ein Exposé unterbreitet, welches dahinging, daß die geplante Anleihe nur unter Garantie der Agnaten möglich sei, und daß die letztere nur bei der Einrichtung einer Ausgaben-Controle zu erhalten sei. Er erhielt das Exposé zurück mit der Randbemerkung: „Nicht annehmbar."

Wien, 19. März. (W. T.) Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad: In dem heutigen Ministerrathe hat der Ministerpräsident Garaschanin den Rücktritt des Cabinets vorgeschlagen; es verlautet, derselbe wolle, obschon seine Freunde ihm von dem Rücktritt abgerathen haben, die Ausschreibung von Skupschtinawahlen empfehlen und morgen zum König reisen, um sein Entlassungsgesuch zu überreichen.

Wien, 19. März. (Privat-Telegr.) Die Czechen drohen mit Austritt aus dem Parlament, falls die deutsche Sprache nach dem Antrage Scharschmid zur Staatssprache erklärt wird.

— Aus Budapest wird gemeldet: In Zalagerstig sind antisemitische Unruhen ausgebrochen; Militär ist dahin abgegangen.

Lüttich, 19. März. (W. T.) Vorgestern haben hier socialistische Ruhestörungen stattgefunden, die sich gestern Abend in ernster Weise wiederholten. Ein Haufe aus der niederen Volksklasse hatte sich den Socialisten angeschlossen. Dieselben plünderten und verwüsteten viele Kaffeehäuser, zertrümmerten die Fensterscheiben vieler Häuser und zerstörten sämmtliche Läden der Leopoldstraße. Die Banden durchzogen die Straßen unter dem Rufe: „Nieder mit den Kapitalisten! Nieder mit den Bourgeois!" Die Polizei und die Bürgergarde gebrauchte mehrfach die Waffen. Es kamen dabei viele Verwundungen und hundert Verhaftungen vor.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. März.

Die Zuckersteuer im Reichstage.

Die zweite Berathung der Vorlage betr. die Reform der Zuckerbesteuerung in der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde durch eine Erklärung des Staatssecretärs v. Burchard eingeleitet, in welcher derselbe, wie schon telegraphisch mitgetheilt ist, die Commissionsvorschläge für unannehmbar bezeichnete. Die Erklärung schloß charakteristischer Weise mit der Drohung, wenn der Reichstag nicht die Hand dazu biete, die Rohmaterialsteuer weiter auszubauen, d. h. aus derselben höhere Einnahmen für das Reich zu erzielen, werde die Einführung der Fabrikatsteuer unabwendbar sein; mit anderen Worten: wenn die Zuckerindustriellen ihre Interessen höher anschlügen, als diejenigen der Allgemeinheit, so werde der Staat sich lediglich durch das finanzielle Interesse leiten lassen. In welchem Maße das bestehende Steuersystem das finanzielle Interesse des Reichs schädigt, ergiebt sich aus den Zahlen des Staatssecretärs v. Burchard. Anstatt des Ertrages der Zuckersteuer im laufenden Jahre von 22 Mill. Mk. wird ein solcher von höchstens 19 bis 20 Mill. Mk. berechnet. Wenn die vorhandenen Vorräthe zur Ausfuhr gelangen, würde der Reinertrag auf höchstens 10 Mill. Mk. sinken. Der Normalertrag der Steuer ist nach der Regierungsvorlage 50 Mill. Mk. Daß die Vorschläge der Regierungsvorlage dieser Calamität nicht abhelfen würden, ist überzeugend nachgewiesen. Das Gleiche gilt von den Anträgen der Commission, soweit dieselben, von der Melassebesteuerung abgesehen, die jetzigen Steuersätze beibehalten, dagegen die Ausfuhrvergütung auf Grund willkürlicher Rendementsberechnungen erhöhen wollen. Wenn die Regierung, wie Staatssecretär v. Burchard erklärte, die Besteuerung der Melasseentzuckerungsfabriken für unannehmbar hält, so sind diese Anträge der Commission undurchführbar. Ein rein negatives Ergebniß der Berathungen ist indessen unmöglich. Ende Juli tritt das provisorische Gesetz vom 3. Juli 1883, welches die Exportvergütung um 40 Pf. ermäßigt, außer Kraft. Die Wiederherstellung der erhöhten Sätze will aber Niemand.

Unter diesen Umständen hat der Abg. Graf zu Stolberg (Rastenburg) den Antrag eingebracht, es bei den bestehenden Steuersätzen zu belassen, dagegen die Ausfuhrvergütung, was selbst nach der Begründung der Regierungsvorlage berechtigt erscheint, vom 1. August ab um weitere 60 Pf. zu ermäßigen. In dieser Richtung wird, wenn auch nur mit Hilfe eines provisorischen Gesetzes, der Ausweg aus den Verlegenheiten, in welche die Steuerpolitik der Regierung geführt hat, gesucht werden müssen, da bei der augenblicklichen Lage der Industrie eine durchgreifende Umgestaltung des Steuersystems unthunlich erscheint.

Das Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Annahme des Antrages der Budgetcommission, die Mittel zur Verlegung des Staatsarchivs von Magdeburg nach Halle abzulehnen, von den Nationalliberalen mit lauten Bravos begrüßt. Die Nationalliberalen scheinen den Streit der beiden Provinzialstädte um das Archiv als eine Parteifrage zu behandeln. Die Anträge Douglas und Heereman, welche die Frage des Baues eines neuen Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus wieder in Fluß bringen sollen, wurden angenommen. Abg. Windthorst meinte, wenn der Ansturm gegen den Reichstag fortdauere, werde derselbe wohl nicht lange mehr aushalten; das Abgeordnetenhaus könne dann ja das im Bau begriffene neue Reichstagsgebäude beziehen „zu unserem Heile und zum Schutze des Lebens unserer Minister". Nach Erledigung der rückständigen Etatstitel und der dazu gestellten Anträge wurde auch das Etatsgesetz genehmigt. Damit ist, wie schon in unserem telegraphischen Kammerreferat von heute Morgen gesagt ist, die zweite Berathung des Etats beendigt.

Durch die Vermehrung der Einnahmen aus der Lotterie und die Abstriche an den Ansätzen ist das Deficit um ca. 5½ Mill. Mk. vermindert.

Die Nachforderung für Volksschulen.

Die die Volksschulen in den zweisprachigen Landestheilen betreffende Nachforderung soll sich, wie officiös mitgetheilt wird, nicht auf die antheilige Uebernahme der bestehenden Kosten der Volksschullehrer auf den Staat beziehen, sondern soll lediglich den Zweck haben, die Mittel für die Neueinrichtungen, welche zum Schutze des Deutschthums in jenen Gegenden nothwendig sind, bereit zu stellen. Insbesondere dürften dabei die Kosten der Errichtung von Schulen oder Klassen und die Heranziehung geeigneter Lehrkräfte aus den anderen Landestheilen in Frage kommen.

Die Canalvorlage und die Interessenten.

In Interessentenkreisen scheint man die mit so lebhaften Farben ausgemalten wirthschaftlichen Vortheile des Dortmund-Ems-Canal-Unternehmens sehr gering anzuschlagen. Zum § 2 der Vorlage, wonach mit der Ausführung des Canals erst vorgegangen werden soll, wenn der gesammte zum Bau des Canals einschließlich aller Nebenanlagen erforderliche Grund und Boden der Staatsregierung von den Interessentenkreisen unentgeltlich und kostenfrei übermittelt worden ist, bemerkt das Organ der rheinisch-westfälischen Industriebezirke, die „Rhein.-Westf. Ztg.", „es erscheint sehr fraglich, ob in der heutigen Zeit der wirthschaftlichen Depression, namentlich in der Montanindustrie, dieses Zugeständniß aus Interessentenkreisen, worunter sowohl Gemeinden als Industrielle zu verstehen sein würden, zu erreichen ist, bezw. ob die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften in eine Ermäßigung dieser Vorbedingung einwilligen werden." Die Interessenten scheinen von ihrer Bereitwilligkeit, für das Zustandekommen des Canals Opfer zu bringen, nur so lange gesprochen zu haben, bis die Regierung die Einbringung der Vorlage beschlossen hatte.

Brüssel als Seehafen.

Die Hauptstadt des belgischen Königreiches soll jetzt auch zum Seehafen umgewandelt werden. Wie dem „Hamb. Corresp." geschrieben wird, hat sich bereits ein aus Finanzmännern und Ingenieuren zusammengesetztes englisches Syndicat gebildet, welches Brüssel mit den erforderlichen maritimen Einrichtungen versehen will.

Ueber die englische Ministerkrisis

erhalten wir aus London vom 17. März folgenden Bericht:

Die plötzlich eingetretene Ministerkrisis ist nicht so acut, als es gestern den Anschein hatte. „Daily News", welche als das officiöse Organ der Regierung zu betrachten ist, schreibt in einem Artikel über die Lage:

„Gestern Nachmittag hieß es, daß Mr. Chamberlain und Mr. Trevelyan den Premier um ihre Entlassung gebeten hätten. Der Behauptung, daß sie ihre Entlassung genommen hätten, wurde durch ihre Anwesenheit auf der Ministerbank in gestriger Unterhaussitzung, wo sie sich an den Verhandlungen betheiligten, widersprochen. Was wirklich geschehen, ist, wie wir glauben, daß der Präsident des Localregierungsamts und der Staatssecretär für Schottland an Mr. Gladstone Briefe gerichtet haben, worin sie ihre Anschauungen über den Plan des Bodenankaufs in Irland darlegen, Anschauungen, denen sie bereits im letzten Cabinetsrathe Ausdruck gegeben hatten. Ein unverzügliches Ergebniß dieser Abweichung von der Majorität des Cabinets war, daß ein auf gestern anberaumt gewesener Ministerrath verschoben wurde zu dem Zwecke, einer freundlichen Berathung die Thür zu öffnen. Die im Cabinet entstandene Meinungsverschiedenheit ist das Ergebniß einer ehrlichen Anstrengung auf Seiten der Majorität und Minorität, zu der bestmöglichen Schlußfolgerung für die Wohlfahrt Irlands zu gelangen. Es ist kein herber Geschmack in den zum Ausdruck gelangten Differenzen. Ein Jeder achtet die Meinung des Anderen, und es ist ein aufrichtiger Wunsch vorhanden, eine Verständigung zu erzielen, durch welche die Cabinetsvorschläge mit Bezug auf Irland durch die Kraft eines einigen Cabinets unterstützt werden könnten. Zu diesem Behufe ist ein Cabinetsrath, der entscheidungsvoll sein muß, verschoben worden, um Zeit für volle Erwägung zu gewinnen. Mittlerweile führen Mr. Chamberlain und Mr. Trevelyan die Geschäfte ihrer Ressorts fort, als ob nichts vorgefallen wäre oder vorfallen dürfte."

Ueber die Einwände Chamberlain's gegen Gladstone's Plan zur Expropriirung der irischen Grundbesitzer erfährt „Daily News", daß Chamberlain nicht geneigt ist, den Credit Englands für die Summe von 100 oder 200 Mill. Lstr., welche zur

---

Concert.

Für das dritte und letzte Concert der philharmonischen Gesellschaft war ein das übliche Maß weit übersteigender musikalischer Apparat in Bewegung gesetzt worden, der eine Uebersiedelung in den Schützenhaussaal erforderlich machte. Handelte sich es doch um nichts Geringeres, als um eine Aufführung der neunten Symphonie (D-moll) von Beethoven, jenes gewaltigen Werkes, das eine Welt von Tönen offenbart und mit zwingender Gewalt tief in die Menschenbrust greift, das aber einen Aufwand von orchestralen und vocalen Kräften erfordert, wie sie in einer Provinzialstadt sich selten zusammenfinden und so zu sagen unter einen Hut zu bringen sind, abgesehen von den großen Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung des Riesenwerks nach allen Seiten entgegen stellen. So ist denn auch ein halbes Menschenalter verflossen, seit Beethovens Schöpfung hier am Orte in vollständiger Gestalt, mit dem Chor-Finale über Schillers Ode „An die Freude" gehört worden ist. In andern Städten von mehr ausgeprägter musikalischer Physiognomie und unter der Gunst ausreichender materieller, wie künstlerischer Mittel, z. B. in Leipzig, hält man es für eine Ehrenpflicht, dieser Symphonie alljährlich eine Stelle im Concertrepertoire einzuräumen. So ist sie denn bei dem Leipziger Gewandhauspublikum völlig populär geworden, während sie in den meisten Städten, bei der Seltenheit ihres Erscheinens, immer als ein Neues, dem allgemeinen Verständniß schwer Zugängliches auftritt. Das Werk nach sechsundzwanzigjährigem Schlummer wieder zum Leben erweckt zu haben, darf die philharmonische Gesellschaft sich zum großen Verdienst anrechnen. Speziell muß es hoch anerkannt werden, daß der musikalisch gebildete, von schönem Kunstenthusiasmus erfüllte Dirigent jenes Vereins, Herr Rudolf Kämmerer, die Anregung zu der Aufführung gegeben hat, daß er es verstanden hat, in Musiker- und Sängerkreisen hinlängliche Kräfte zu gewinnen und diese für die Sache zu begeistern. Daß der Mensch mit seinen Zwecken wächst, hat sich hier wieder bewährt, denn kaum früher hat sich der zum großen Theil (wenigstens für die Geigen) aus Dilettanten bestehende Verein zu so rühmlicher Leistungsfähigkeit emporgeschwungen, wie es diesmal der Fall war. Auch der Chor zeigte sich kräftig besetzt und wohl einstudirt. Die Sänger kämpften wacker gegen die von Beethoven mit unerbittlicher Consequenz benutzten übermäßig hohen Tonlagen und sonstigen Unbequemlichkeiten des Vocalsatzes. Klang auch nicht Alles absolut schön, so fehlte der Gesammtausführung doch nicht die Wirksamkeit. Das gilt auch von den sehr schwierigen Solopartien, an welche Frau Küster (Sopran), Frau Fischer (Alt), Herr F. Reutener (Tenor) und Herr Röckner (Bariton) ihre beste Kraft setzten.

Mit der neunten Symphonie verläßt Beethoven völlig den Kreis seiner früheren symphonischen Werke, nach Form und Inhalt. Uebermächtig muß es in der Brust des Tonmeisters gewogt haben, als seine Phantasie ihm diese Schöpfung eingab. Herbe Schicksalsschläge hatten das Gemüth Beethovens verbittert und verdüstert. Sein Gehörleiden, zuletzt zu völliger Taubheit gesteigert, verurtheilte den Liebebedürftigen zur trostlosen Einsamkeit. So spricht sich denn in den ersten Sätzen der Symphonie ein harter Kampf mit dem Leben aus, das trotzige Ringen nach versagtem Glück, eine schmerzliche Sehnsucht nach dem Licht der Freude und der Liebe, das heißt der idealen Menschenliebe. Und als diese endlich in der Seele des Kämpfers Wurzel gefaßt hat, als er sich aus Nacht zum Licht durchgerungen hat, da bedurfte es des gesungenen Wortes, um das überwallende Gefühl zum vollen Ausdruck zu bringen. So entstand die wunderbare Betonung des Schiller'schen Gedichtes: „Freude, schöner Götterfunken", mit welcher Beethoven in genialster Weise die Fesseln der reinen Instrumentalmusik sprengte und das Vocale mit in ihren Bereich zog.

Nachdem die „Danziger Zeitung" kürzlich über die großartigste aller Symphonien die ästhetischen Betrachtungen Gumprechts mitgetheilt hat, dürfte es für den Leser von Interesse sein, die Aeußerungen einer Autorität, wie Richard Wagner, über das Werk kennen zu lernen, die hier in Folgendem, wenn auch nur im Auszuge, Platz finden mögen.

Erster Satz. Ein im großartigen Sinne aufgefaßter Kampf der nach Freude ringenden Seele gegen den Druck jener feindlichen Gewalt, die sich zwischen uns und das Glück der Erde stellt. Das große Hauptthema könnte dem Sinne der ganzen Tondichtung nicht unangemessen vielleicht übersetzt werden durch Göthe's Worte: „Entbehren sollst du! Sollst entbehren!" Diesem gewaltigen Feinde gegenüber erkennen wir einen edlen Trotz, der sich zu einem offenen Kampfe mit dem Gegner steigert. So bilden Gewalt, Widerstand, Aufringen, Sehnen, Hoffen, Fast-Erreichen, neues Verschwinden, neues Suchen, neues Kämpfen die Elemente dieses wunderbaren Tonstückes.

Zweiter Satz. (Scherzo). Eine wilde Lust ergreift uns sogleich mit den ersten Rhythmen: eine neue Welt, in die wir eintreten, in der wir fortgerissen werden zum Taumel, zur Betäubung. Mit dem jähen Eintritte des Mittelsatzes eröffnet sich uns plötzlich eine jener Scenen irdischer Lust und vergnüglichen Behagens. Solch eng' beschränkte Heiterkeit als das Ziel unseres rastlosen Jagens nach Glück und edelster Freude anzuerkennen, sind wir aber nicht gestimmt; wir wenden uns ab, um uns von neuem jenem rastlosen Antriebe zu überlassen, der uns unaufhaltsam vorwärts jagt, um das Glück anzutreffen, das wir so nicht antreffen sollen.

Dritter Satz. Wie anders sprechen diese Töne zu unserm Herzen! Wie rein, wie himmlisch besänftigend lösen sie den Trotz, den wilden Drang der von Verzweiflung geängsteten Seele in weiche

Abfindung der irischen Landlords erforderlich ist, zu verpfänden, ohne mit den Garantien der Rückzahlung zufriedengestellt zu sein. Irland Homerule zuzugestehen, sei gut genug als ein Experiment, aber außerdem eine Belastung von 200 Millionen Lstr. zu geben, erscheine ihm als ein Uebermaß von Großmuth. „Daily News" verhehlt sich nicht, daß wenig Aussicht auf Begleichung der zwischen dem Premier und einigen Mitgliedern seines Cabinets bestehenden Differenzen vorhanden sei, obwohl Mr. Gladstone geneigt sein soll, seinen Plan den Ideen der Gegner desselben mehr anzupassen. Eins ist gewiß, sagt „Daily News", daß Mr. Gladstone entweder mit oder ohne den Beistand von Mr. Chamberlain und Mr. Trevelyan seinen Plan für die endgiltige Lösung der irischen Frage der Begutachtung des Hauses der Gemeinen unterbreiten und alsdann nöthigenfalls an das Tribunal letzter Instanz — das Volk — appelliren wird.

Die Birminghamer „Post", welche Beziehungen mit Mr. Chamberlain unterhält, schreibt anläßlich der durch Gladstone's irische Politik verursachten Krisis:

„Wie die Sachen jetzt stehen, geht unsere Nachricht dahin, daß die von dem Premier geplanten Maßnahmen bei einer beträchtlichen Gruppe des Cabinets keinen Anklang finden, obwohl einige jener, denen deren Natur mißfällt und die in ihre Wirksamkeit Mißtrauen setzen, geneigt sind, Herrn Gladstone in seinem Versuche, ein Problem zu lösen, welches einer Lösung zu trotzen scheint, zu folgen. Es giebt andere Collegen Gladstone's, sowohl im Cabinet wie außerhalb desselben, welche die Maßnahmen als extrem, gewagt und von neuen Gefahren, die nicht weniger furchtbar, vielleicht selbst furchtbarer sind als jene, auf deren Beseitigung sie abzielen, betrachten. Falls dennoch nicht größere Veränderungen der Methode, als wir erwarten, beschlossen werden, ist ein Abfall vom Ministerium unvermeidlich, und wahrscheinlich werden sehr wenige Stunden das Publikum in den Stand setzen, dessen Ernst und Ausdehnung zu schätzen."

Die „Times" ist keineswegs überrascht von dem Gerüchte der Ministerkrisis und glaubt auch nicht, daß der Bruch durch Umarbeitung des Projects, welches Mr. Gladstone seinen Collegen bis jetzt nur bruchstückweise mitgetheilt habe, verhindert werden könne.

Wie schon telegraphisch gemeldet ist, wird die auf Morgen, Sonnabend, anberaumte Ministerberathung die Entscheidung herbeiführen.

Die Parteien im österreichischen Parlamente.

Das deutsche Parlament zählt mit den Elsässern und Polen neun Fractionen und genau ebensoviel auch das österreichische Abgeordnetenhaus. Bisher gab es dort nur acht Parteien resp. Clubs. Dieser Tage hat sich aber eine neue Clubbildung vollzogen, indem sich die polenfreundlichen Ruthenen Mandyczewski, Siengalewicz, Ozarkiewicz und Ochrymowicz zu dem „Ruthenen-Club" genannten parlamentarischen Verbande vereinigt haben. Das Programm des neuen Clubs, beziehungsweise dessen Stellung zum Polen-Club einerseits und den eigentlichen Ruthenen andererseits, als deren Vertreter im Abgeordnetenhause Kowalski betrachtet werden muß, ist vorläufig nicht bekannt. Das Abgeordnetenhaus zählt nunmehr folgende neun parlamentarische Clubs, und zwar: den Deutsch-österreichischen, Deutschen, liberalen Centrums- (Coronini), rechten Centrums- (Hohenwart), Centrums- (Liechtenstein), Polen-, Böhmen-, Trentino- und Ruthenen-Club.

Die Zustände in Birma.

In Mandalay sind die Zustände andauernd sehr friedlich. In der Reinigung und Verbesserung der Sanitäts-Anordnungen in der Stadt sind beträchtliche Fortschritte gemacht worden. Dies äußerte eine merkliche Wirkung auf die Bewohner, weil es beweist, daß es mit dem alten Regierungssystem für immer ein Ende hat. Die im königlichen Palast vorgefundenen Kronjuwelen und werthvollen Rubinen sollen nach London gesandt werden, um dort verkauft zu werden.

Die Nachrichten aus den Shan-Staaten sind wichtig und befriedigend, indem die Shan-Chefs sich vereinigen, die Insurgenten daran zu verhindern, daß sie ihr Gebiet als Basis der Operationen gegen die Briten benutzen und auf demselben Zuflucht suchen, wenn sie von den englischen Truppen verfolgt werden. Wenn die Shans fortfahren, in dieser Weise zu handeln, dann wird wahrscheinlich die aufständische Bewegung, die mit dem bloßen Räuberwesen nichts zu thun hat, bald niedergeworfen sein. Der Alompra-Prinz unweit Pova, im Südosten, der mächtigste Prätendent im Felde, soll von drei Colonnen angegriffen werden; und wenn seine Streitkräfte zerstreut sind, im Shan-Lande eine Zuflucht zu suchen, was bisher seine Hauptstärke war, dann werden sie sich wahrscheinlich zerstreuen. Man hat beschlossen, für jetzt keine Truppen nach dem Shan-Lande zu senden, sondern sie zur Ueberwachung der Pässe in der Ebene zu halten. Die freundliche Haltung der Shans ist unzweifelhaft dem persönlichen Vorgehen des Vicekönigs, Lord Dufferin, zu danken, und besonders den freundlichen Botschaften, die er an die Shans sandte, als er sich in Rangun befand.

Die Marine der Union.

Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für Marine-Angelegenheiten wird demnächst eine Bill hinsichtlich Reorganisation der Marine einbringen. Die Bill, welche die Vorschläge des Marineministers zur Basis hat, verfügt den Bau von zehn neuen Panzer-Fahrzeugen und Torpedobooten, für welche die Summe von 10 300 000 Doll. ausgeworfen werden soll, sowie die Vollendung der fünf seit langer Zeit im Bau begriffenen Monitors „Puritan", „Amphitrite", „Monadnock" und „Terror". Auch bestimmt die Bill die Anlage neuer Schiffsbauhöfe. Die Gesammtsumme, welche für alle diese Zwecke vom Congreß bewilligt werden soll, beziffert sich auf 14 675 000 Doll., wovon bereits für das nächste Fiscaljahr 6 425 000 Doll. disponibel sein sollen. Die Bill dürfte, ehe sie angenommen wird, noch mehrfach amendirt werden, da dieselbe einzelne den Schutzzöllnern anstößige Bestimmungen enthält.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Der Kaiser ließ sich heute zur Beurtheilung der projectirten Veränderungen des Infanteriegepäcks von Mannschaften verschiedener Infanterieregimenter diese neue Ausrüstung vorstellen und erläutern. Später empfing der Monarch den Kriegsminister und arbeitete noch mit dem Chef des Militärcabinets.

L. **Berlin**, 18. März. Die Reichstagscommission, welcher der Antrag Moltke betreffend die Erhöhung der Militärpensionen überwiesen ist, wird die Berathung desselben morgen fortsetzen. Die Beschlüsse derselben sollen indeß an das Plenum des Reichstags erst dann gebracht werden, wenn die Heranziehung des außerdienstlichen Einkommens der Militärpersonen zu den Communalabgaben im Plenum endgiltig geregelt sein wird.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat heute wegen Beschlußunfähigkeit wieder keine Sitzung halten können. Die conservativen Mitglieder der Commission fehlten. Auf der Tagesordnung stand die Prüfung der Wahl des conservativen Abg. Los (Cassel-Melsungen). Offenbar strikten die Conservativen, um einer Cassirung der stark angefochtenen Wahl vorzubeugen.

* **[Der Strike der Rechtsanwälte]** im Straßburger Landgericht scheint nach der „Straßb. Post" beendigt zu sein. Die Rechtsanwälte haben am 16. d. Mts. ihre Arbeit wieder aufgenommen und die Sitzung der ersten Civilkammer hat den gewöhnlichen geschäftsmäßigen Verlauf genommen.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** ist von Bonn nach Italien abgereist. Der Aufenthalt im Süden soll der „Bonn. Ztg." zufolge bis Mitte Mai dauern, zu welcher Zeit der Prinz wieder nach Bonn zurückkehrt.

* **[Neuer agrarischer Feldzug.]** In der „Kreuzzeitung" beginnt Frhr. v. Mirbach-Sorquitten wieder einmal den Feldzug gegen die bestehende Goldwährung. Der Verfasser lehnt sich an den Artikel der „Preußischen Jahrbücher" über „die wirthschaftliche Noth, die Ueberproduction, die Währungsfrage" v. D. (v. d. Delbrück) an und sucht darin enthaltene Ausführungen für seine Zwecke zu fructificiren, ohne indeß irgendwie neue oder gar überzeugende Argumente für die Doppelwährung in's Feld zu führen.

* **[Neuer Wasserstrahl nach Paris.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt in einem bedeutenden Artikel auf den bekannten kalten Wasserstrahl, den sie jüngst an die Hand der „Köln. Ztg." gegen Paris gerichtet, zurück, registrirt, wie die französische Presse davon Notiz genommen, und verbreitet sich darauf über die Frage, wie es kommt, daß man 15 Jahre nach der großen Niederlage Demonstrationen macht, die man unter dem frischen Eindruck dieser Niederlage unterlassen. Alsdann heißt es:

„Es scheint in der That so, als ob bei unseren westlichen Nachbarn keine Gelegenheit, auch eine [illegible] Zusammenhangs damit entbehrte und bei den Haaren herbeigezogen werden müßte, ungenutzt vorüber gelassen werden kann, ohne den Revanchegedanken Ausdruck zu geben, den Revanchefanatismus zu schüren."

Nachdem die „N. A. Z." hierauf ein die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens durch Frankreich symbolisch darstellendes Bild des Weihnachts-Marktes „Paris-Noël" geschildert, welches [illegible] einem Gemälde von Wagrez [illegible] bereits im Sommer im Industriepalast ausgestellt gewesen, schließt sie:

„Man sieht, nicht nur Papier, auch Glas ist geduldig, und noch in diesem Jahrhundert haben wir nach Meinung des Herrn Wagrez die Revanche zu gewärtigen."

* **[Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Fulda]** beschäftigt sich vornehmlich mit der heiligen Elisabeth von Thüringen, die auf Bitten des deutschen Episkopats vom Papste zur Patronin der deutschen Frauen und Jungfrauen ernannt worden sei und die ihr gottgefälliges Thun zum größesten Theil im Gebiete der jetzigen Fuldaer Diöcese geübt habe. Die Befolgung des von der heiligen Elisabeth gegebenen Beispiels wird allen weiblichen Angehörigen der Diöcese dringend ans Herz gelegt.

„Doch, geliebte Diöcesanen" — fügt Bischof Kopp hinzu — „wir wollen nicht ungerecht sein, um nicht zu vergessen, daß es auch in unseren Tagen noch Herzen voll Nächstenliebe und Barmherzigkeit giebt; ich finde sie in unserer Diöcese, im weiten Vaterlande, überall; ja, auf der Höhe des ersten Thrones der Welt sehen wir eine hohe Frau aus demselben thüringischen Fürstengeschlechte, welches die Heiligthümer der heiligen Elisabeth hütet, unsere erhabene Kaiserin, die mit dem Diadem der Herrscherin das noch schönere eines christlich frommen und christlich liebenden Herzens vereinigt und unter deren hohen Regierung Vereine, Anstalten zur Linderung der Noth und des Elends durch Wort und That unterschiedslos ihre Hilfe und Förderung spendet. Können solche Beispiele wirkungslos bleiben, die Wunden der Zeit zu heilen?"

* **[Tapezierer-Strike.]** Der schon im Vorjahr geplante Strike der Tapezierer-Gehilfen Berlins ist am Montag Abend von der bei Buggenhagen versammelten Gehilfenschaft beschlossen worden. Anwesend waren 450 Personen, von denen nur acht sich gegen die Einstellung der Arbeit erklärten. Als Minimalforderung wurden 22,50 Mk. für die Woche bei neunstündiger Arbeitszeit festgesetzt. Der Minimaltarif soll in dieser Woche sämmtlichen Berliner Meistern, Fabrikanten und Kaufleuten dieser Branche zugestellt werden. Ueber die Werkstätten, welche nicht darauf eingehen, soll dann sofort die Sperre verhängt werden.

* **Aus Ratibor** wird der „Br. Z." geschrieben: Bei der letzten Volkszählung stellte sich auf dem platten Lande unseres Kreises die Zahl der deutschen Bevölkerung auf nur ca. 14 pCt. Daraufhin haben mehrere Gemeindevorstände seitens des königlichen Landrathsamtes die Weisung erhalten, das Resultat in der entsprechenden Rubrik abzuändern, da als Deutsche alle diejenigen Personen aufgeführt werden sollen, welche im Stande sind, sich ohne Dolmetscher in der deutschen Sprache zu unterhalten. Unter diesem Gesichtspunkte dürfte die deutsche Bevölkerung auf dem platten Lande wenigstens 50 pCt. betragen.

* **[Das Unfallgesetz der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter.]** Der Schluß des Reichstags ist nicht mehr fern und doch soll plötzlich noch die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter zu Stande gebracht werden. Nachdem die Commission Monate lang getagt hat, ohne zu einem Resultat zu gelangen, haben sich die Conservativen, das Centrum und die Nationalliberalen zu einem Compromiß entschlossen, dem auch die Regierung zugestimmt hat, und haben das ganze Gesetz in zweiter Lesung in wenigen Sitzungen angenommen. Beachtenswerth ist folgender Beschluß:

Versicherungsverträge, welche von Unternehmern der unter § 1 fallenden Betriebe oder von den in solchen beschäftigten Personen gegen die Folgen der in diesem Gesetze bezeichneten Unfälle mit Versicherungsanstalten abgeschlossen sind, können sowohl von den Versicherten als von den Versicherungsanstalten mit der Wirkung gekündigt werden, daß die Verträge mit demjenigen Tage, an welchem diese Bestimmungen für den Betrieb des Versicherten bezw. denjenigen Betrieb, in welchen der Versicherte beschäftigt ist, in Kraft treten, erlöschen. War die Kündigung nicht einen Monat vor diesem Zeitpunkt erfolgt, so erlischt der Vertrag erst nach Ablauf eines Monats nach dem Tage der Zustellung der Kündigung. Die aus solchen Versicherungsanträgen über den Zeitpunkt des Erlöschens hinaus vorausbezahlten Prämien hat die Versicherungsanstalt antheilig zurückzuerstatten. Dieselbe ist jedoch berechtigt, für bereits aufgewendete Verwaltungskosten den zu erstattenden Betrag um 20 % zu kürzen, falls nicht die Kündigung von ihr ausgegangen war. Soweit derartige Versicherungsanträge nicht gekündigt werden, geht der Anspruch auf die fortan fälligen Versicherungsbeträge, sowie die Verbindlichkeit zur Entrichtung der fortan fälligen Prämien und Verwaltungskosten auf die Berufsgenossenschaft, welcher der Betrieb gehört, über, wenn der Versicherungsnehmer dies bei dem Vorstande der Genossenschaft beantragt. Die der Genossenschaft hieraus erwachsenden Zahlungsverbindlichkeiten werden durch Umlage auf die Mitglieder der Genossenschaft gedeckt.

Bei der Gesammtabstimmung wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen. Staatssecretär v. Bötticher erklärte, die preußische Regierung habe sich schlüssig gemacht, falls die Regierungsvorlage abgelehnt werde, das Gesetz nach den Commissionsbeschlüssen anzunehmen. Schriftlichen Bericht erstattet Abg. v. Maltzahn-Gültz.

Posen, 18. März. **[Zu den Ausweisungen.]** In Folge der Schwierigkeiten, welche seitens der russischen Grenzbehörden bei der Aufnahme der aus Preußen Ausgewiesenen gemacht werden, ist, schreibt die „P. Z.", gegenwärtig eine gewisse Stagnation in der Abreise der letzteren eingetreten. Die Anzahl der Ausgewiesenen ist noch immer sehr groß; einigen von ihnen ist Frist gewährt worden, andere müssen ihre Abreise wegen der Schwierigkeiten an der Grenze aufschieben, bis sie sich die erforderlichen Legitimationspapiere besorgt haben. Das Warschauer Hilfscomité, welches bei dem Posener Comité angefragt hat, ob noch viele Ausgewiesene von hier zu erwarten seien, hat die Antwort erhalten, daß es noch viel zu thun haben werde.

Essen, 17. März. Der zum ersten Bürgermeister gewählte Landrath Müller wurde in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung durch den Regierungs-Präsidenten v. Sommerfeld feierlich in sein Amt eingeführt.

Bremen, 17. März. **[Handelsexpedition nach dem Mittelmeere.]** Die Handelsexpedition des handelsgeographischen Centralvereins nach den Küstenländern des Mittelmeeres ist gegenwärtig in der Ausführung begriffen. Der Zweck dieser Reise ist, wie früher berichtet ist, Vermehrung des Absatzes deutscher Industrieerzeugnisse. Der für die Expedition gecharterte Dampfer „Gottorp" verließ am 5. Februar mit einer vollen Ladung Proben deutscher Industrieerzeugnisse der verschiedensten Art Hamburg. Als Leiter des Unternehmens befindet sich der Präsident des Centralvereins und der Exportbank, Dr. Jannasch, an Bord, ferner zwei Assistenten desselben (v. Hundt und Capesius), und nimmt ein Mitarbeiter der Zeitschrift „Export", M. Schwert, Theil. Das Schiff traf nach guter Fahrt am 12. d. in Lissabon ein. Hier wurde an Bord eine Ausstellung der mitgebrachten deutschen Industrieerzeugnisse eingerichtet und dem Lissaboner Publikum geöffnet. Der Besuch war ein sehr zahlreicher und die Ausstellung erregte großes Interesse; an einem Tage betrug die Zahl der Besucher 650. Nähere Berichte, auch über die Chancen, welche sich für die Einfuhr einer Reihe deutscher Industrieartikel in Portugal eröffnen, bringt die Zeitschrift „Export".

Kiel, 17. März. Der in der Prohl'schen Affäre verhaftete Werftbeamte Schwarz ist heute nach Berlin übergeführt worden.

Cassel, 16. März. Laut Beschluß der geschäftsführenden Direction wird die diesjährige Generalversammlung des (das ganze mitteleuropäische Bahnnetz umfassenden) Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen — die dreiundvierzigste — am 26. August in Stuttgart zusammentreten.

Köln, 18. März. Der verantwortliche Redacteur der „Köln. Volkszeitung" wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Cultusministers v. Goßler zu 300 M. Geldbuße, bezw. für je 15 M. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt.

England.

* Wie fest die Irländer zusammenhalten, zeigt folgender Vorfall in Galway, bei welchem das „Boycottiren" nunmehr auch in Bezug auf einen Leichnam zur Anwendung gebracht worden ist. Wie bereits gemeldet, war in Galway der Gerichtsvollzieher Finlay ermordet worden und derselbe sollte am Sonnabend beerdigt werden, allein der Leiche wurde der Zulaß zu irgend einem der römisch-katholischen Friedhöfe versagt und es wurde nothwendig, ein Grab auf einem alten Gottesacker, der schon lange nicht mehr im Gebrauch ist, herzurichten. Es war nun aber sehr schwer, für den Zweck einen Spaten zu beschaffen, und der Sarg mußte auf einem Seitenwege nach dem Gottesacker getragen werden, da die Polizei eine feindselige Kundgebung bei dem Begräbniß erwartete. Das offene Grab wurde in der Nacht zum Sonnabend von der Polizei bewacht. Viele Irländer sprachen öffentlich ihre Freude über die Ermordung des Gerichtsvollziehers aus.

Italien.

Rom, 13. März. Auf jener Nordkuppe des capitolinischen Hügels, die wahrscheinlich schon vor beinahe 3000 Jahren, also lange vor der legendarischen Gründung Roms, die ältesten Anfänge der Stadt, nämlich die „Arx" (Burg) trug, vollzieht sich jetzt bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit ein Zerstörungswerk, welches, da es hauptsächlich päpstliche Bauten betrifft, von den vaticanischen Blättern, wie z. B. dem „Osservatore Romano", aufs heftigste verurtheilt wird. Es handelt sich um die Gewinnung eines Platzes für das Denkmal Victor Emanuels, zu welchem Behuf sowohl das alte, zur gleichnamigen Kirche gehörige Kloster Aracoeli als auch der ehedem zur Wohnung der Päpste bestimmte, aber inzwischen sehr baufällig gewordene Thurm Pauls III. niedergelegt werden mußten. Bei dieser Gelegenheit ist die von den deutschen Gelehrten vertretene und durch Funde in den Gärten der deutschen Botschaft erwiesene Behauptung, daß auf der heute vom deutschen Botschaftspalast eingenommenen Südkuppe des Capitols der Tempel des Jupiter optimus maximus und auf der Nordkuppe, wo sich heute die Kirche S. Maria in Ara Coeli befindet, die Burg gestanden habe, von den Italienern, die früher das Umgekehrte behaupteten, allerseits anerkannt worden. Kirche und Kloster „Zum Himmelsthron" spielen in der katholischen Legende eine große Rolle, weil hier, als Christus geboren wurde, die Jungfrau dem Kaiser Augustus erschienen sein soll. Diejenigen Bildhauer, welche sich an dem Wettbewerb um das Reiterbild des „großen Königs" betheiligen wollen, müssen ihre Entwürfe bis zum 30. April einliefern. Man glaubt, daß deren insgesammt nicht mehr als zehn sein werden.

Amerika.

* **[Trübe Aussichten für die Viehzüchter.]** Im westlichen Kansas und im Osten von Colorado hat die strenge Kälte der letzten Wochen den Viehzüchtern großen Schaden zugefügt. Viele tausende Stück Rindvieh sind in Folge der anhaltend kalten Witterung crepirt und täglich treffen Berichte ein, welche besagen, daß die Sterblichkeit unter dem Vieh eine nie zuvor dagewesene sei.

Danzig, 19. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 20. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Südostwinden veränderliche Bewölkung. Trocken.

* **[Die Verkehrs-Calamität]** dauert auch heute noch an. Zwar sind nach einer telegraphischen Mittheilung der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg die Strecken Bromberg-Dirschau und Schneidemühl-Konitz-Dirschau wieder frei, es kommen aber immer noch neue Schneeverwehungen vor und es hat hierdurch der heute nach mehrtägiger Unterbrechung wieder hierher abgelassene Nacht-Courierzug Nr. 3 eine solche Verspätung erlitten, daß der Dirschau-Danziger Anschlußzug seine Ankunft nicht abwarten konnte. Passagiere und Postsachen, die also abermals fehlen, sollten mit dem 1 Uhr-Zuge von Dirschau nach Danzig befördert werden. Dieser Zug sowohl wie auch der gestrige 10 Uhr Abendzug traf jedoch erheblich verspätet ein. Die Ausgabe der Postsachen konnte daher für diese Nummer nicht abgewartet werden.

Die Marienburg-Mlawkaer Bahn hat heute ebenfalls den Verkehr wieder aufnehmen können, da die Hauptstrecke von Marienburg bis Mlawa wieder passirbar gemacht und nur die kleine Zweigbahn Weißenburg-Löbau noch gesperrt ist. Ob auch die Strecke Thorn-Insterburg passirbar, ist nach den amtlichen Nachrichten noch zweifelhaft. Auf der Weichselstädtebahn wurde gestern nach 17stündiger Arbeit ein bei Roggenhausen im Schnee stecken gebliebener Zug ausgegraben; heute ist auch dort der Verkehr theilweise wiederhergestellt. Die neueste Post aus Thorn fehlt indessen noch. Auf der Bahnlinie Königsberg-Cranz ist der Verkehr ebenfalls eingestellt. Auf den beiden Hauptstrecken der Ostbahn, Bromberg-Dirschau und Schneidemühl-Konitz-Dirschau, waren, so weit bis jetzt bekannt, im Ganzen zehn Züge im Schnee stecken geblieben und an mehreren derselben waren die Maschinen entgleist. Die Passagiere des bei Klarheim stecken gebliebenen Courierzuges haben zum Theil 24—30 Stunden dort zubringen müssen, ehe es den von Bromberg abgesandten verschiedenen Hilfszügen gelang, den verunglückten Train zu erreichen und erst die Passagiere, dann auch die Waggons in mehreren kleinen Abtheilungen nach Bromberg zurückzubringen.

Einer Mittheilung des General-Post-Amts entnehmen wir ferner Folgendes: In Vorpommern, auf Rügen und in Mecklenburg werden vielfache Betriebsunterbrechungen gleichfalls gemeldet. Auf der ganzen Strecke von Kiel über Flensburg bis Vamdrup und den Zweigbahnen ist der Betrieb gänzlich eingestellt. Da auch der Wasserweg über Kiel-Korsör noch nicht wieder benutzt werden kann, so ist die Postverbindung von Deutschland nach Dänemark und Schweden vollständig unterbrochen. Wann die Wiederfreilegung der Strecken gelingen wird, ist an vielen Punkten noch nicht abzusehen. So viel als irgend thunlich, sind auf den unterbrochenen Cursen zur Beförderung der Briefe Estafetten-Posten 2c. eingerichtet worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Den Seconde-Lieutenants im Danziger Landwehr-Bataillon Münsterberg, Richter und Völkel ist der Abschied bewilligt, und zwar Letzterem als Premier-Lieutenant. Die Premier-Lieutenants Pehlmann vom Inf.-Regt. Nr. 128 und Krossa vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 sind zu Hauptleuten befördert, der Major v. Rabenau vom 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 ist mit Pension zur Disposition gestellt und dem Hauptmann Massalsky vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 als Major mit Pension der Abschied bewilligt.

* **[J. Brunner †.]** Der frühere Opernsänger, jetzige Gesanglehrer Brunner in Hamburg, der unter Hrn. Langs Direction mehrere Jahre hindurch als Heldentenor ein sehr beliebtes Mitglied der hiesigen Oper war, ist vorgestern gestorben.

* **[Beitritt von Bolivien zum Weltpostverein.]** Zum 1. April d. Js. tritt Bolivien dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab beträgt das Porto für Briefsendungen nach Bolivien: für frankirte Briefe 20 Pfg. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pfg., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pfg. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pfg. für Geschäftspapiere und 10 Pfg. für Waarenproben.

* **[Wetter-Reminiscenz.]** Ein älterer Leser unserer Zeitung schreibt uns heute: Als bemerkenswerth möchte ich berichten, daß am 19. März 1836, also genau vor 50 Jahren, eine Kälte von 135 Grad Reyger, also 24 Grad Reaumur, herrschte. Der damalige Kornwerfer Nawitzki sen. schrieb diese Thatsache am Morgen an die Innenseite der Thüre seines Speicherraumes an und es war Jahre lang dort die Inschrift zu lesen, weshalb dieselbe sich dem Schreiber dieses, der damals Lehrling in einem Getreide-Geschäft war, treu in der Erinnerung bewahrt hat.

* **[Unglücksfall.]** Recht erheblich wurde gestern der Arbeiter Hugo Preuß auf dem Altstädt. Graben verletzt. Er war mit einem Kameraden beim Eisen beschäftigt, als plötzlich dessen eiserne Hacke vom Stiel abflog und den P. hart über dem rechten Auge traf, ihm eine über 1 Zoll lange tiefe Wunde beibringend. Er mußte sich nach dem Stadt-Lazareth begeben, woselbst ihm Noth-Verband angelegt wurde.

---

wehmüthige Empfindung auf! Es ist, als ob uns Erinnerung erwache, Erinnerung an ein früh genossenes reines Glück.

Vierter Satz. Mit dem Beginn des letzten Satzes nimmt Beethovens Musik einen entschieden sprechenden Charakter an: sie verläßt den Charakter der reinen Instrumentalmusik; der Fortgang der musikalischen Dichtung drängt auf Entscheidung, wie sie nur in der menschlichen Sprache ausgesprochen werden kann. Bewundern wir, wie der Meister das Hinzutreten der Sprache und Stimme des Menschen als eine zu erwartende Nothwendigkeit mit einem erschütternden Recitativ der Instrumentalbässe vorbereitet, welches mit kräftiger Rede den übrigen Instrumenten entgegentritt, und endlich selbst zu einem Gesangsthema übergeht, das die übrigen Instrumente mit sich fortreißt. Da tritt eine menschliche Stimme dem Toben der Instrumente entgegen: „O Freunde! Nicht diese Töne! Sondern laßt uns angenehmere anstimmen und freudenvollere!" Mit diesen Worten wird es Licht in dem Chaos, ein bestimmter sicherer Ausdruck ist gewonnen, in dem wir klar und deutlich das ausgesprochen hören dürfen, was dem gequälten Streben nach Freude als höchstes Glück erscheinen muß: „Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium" u. s. w. Muthige, kriegerische Klänge nähern sich: wir glauben eine Schaar von Jünglingen zu gewahren, deren Heldenmuth sich in den Worten ausspricht: „Froh, wie seine Sonnen fliegen durch des Himmels prächt'gen Plan" u. s. w. Der Sieg, an dem wir nicht zweifelten, ist erkämpft; den Anstrengungen der Kraft lohnt das Lächeln der Freude, die jauchzend ausbricht: „Freude, schöner Götterfunken" u. s. w. Nun dringt im Hochgefühl der Freude der Ausspruch allgemeiner Menschenliebe aus der hochgeschwellten Brust hervor: „Seid umschlungen, Millionen!" Im Bunde mit von Gott geweihter allgemeiner Menschenliebe dürfen wir die reinste Freude genießen. Im Besitze des verlorenen Glücks, des wiedergewonnenen kindlichen Sinnes für die Freude geben wir uns ihrem Genuß hin, und ist die Unschuld des Herzens wiedergegeben, und segnend breitet sich der Freude sicher Flügel über uns aus. Wir schließen die Welt an unsere Brust, Jauchzen und Frohlocken erfüllt die Luft wie Donner des Gewölks, wie Brausen des Meeres, die in ewiger Bewegung die Erde beleben, zur Freude der Menschen, denen Gott sie gab, um glücklich daran zu sein.

Der neulichen Aufführung der Symphonie, welche noch jüngst den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Zuhörerkreises fand, ging die reizende, wohl jedem Musikfreunde bekannte Es-dur-Symphonie von Mozart und Schumann's hoch interessante, von leidenschaftlicher, zugleich tragischer Stimmung durchdrungene Manfred-Ouvertüre voraus. Auch mit diesen Werken machte sich die philharmonische Gesellschaft alle Ehre. M.

ß [Gewerbeverein.] Gestern hielt Herr Professor Momber nach einem erhaltenen Tagebuche eines zu jener Zeit jungen Mennoniten einen Vortrag über die Zeit der Belagerung Danzigs im Jahre 1807. Die ersten Seiten des sorgfältig geführten Tagebuchs geben einen Einblick in das Gefühlsleben, die Empfindungen und Lebensgewohnheiten der damaligen Jugend, welche sich wesentlich unterscheiden von dem Leben der heutigen Jugend. Dann folgen Aufzeichnungen aus der Zeit, welche der Belagerung Danzigs vorausgingen, wie gute und böse Nachrichten über die Kriegsereignisse die Bewohner Danzigs in fortwährender Unruhe erhielten. Am 6. November 1806 wurden die Franzosen in der Nähe der Stadt erwartet, doch beruhigte die Postverwaltung die Einwohner mit der Nachricht, daß nichts von den Franzosen zu befürchten sei, daß vielmehr der Friede in Aussicht stehe. Um so größeren Schrecken verursachte es, als ganz unvorbereitet die Commandantur bekannt machte, daß das zweite Neugarten abgebrochen werden solle, was auf eine befürchtete Belagerung hinwies. Das Jahr 1807 fing jedoch unter günstigen Auspicien an, denn eine Siegesnachricht nach der andern traf ein, an welchen der Tagebuchschreiber jedoch zweifelte. Am 1. Januar trafen auch die ersten gefangenen Franzosen in Danzig ein und die Danziger Garnison säuberte die Provinz von den polnischen Insurgenten. Trotz aller Siegesnachrichten rückte die Gefahr der Belagerung immer näher, am 26. Februar wurden die ersten Häuser vom zweiten Neugarten niedergerissen und am 9. März ganz Stolzenberg. Es folgten Gefechte in der Umgegend Danzigs, so bei Praust; am 18. März rückten über die Nehrung die ersten Kosaken in Danzig ein. Ende März jedoch wurde die Nehrung von den Franzosen besetzt und am 23. April begann zur Ueberraschung und zum Schrecken der Danziger das Bombardement, welches viele Zerstörungen in der Stadt anrichtete. Viele Einwohner, so die Angehörigen des Tagebuchschreibers, flohen nach der Niederstadt, welche von den Kugeln nicht erreicht wurde. Bei der Steinschleuse wurden jedoch von den Franzosen hereingeschleuderte Bomben gefunden, welche preußischen Ursprungs waren. Am 4. Mai traf in Danzig die Nachricht ein, daß 20 000 Russen zum Entsatz der Stadt heranrückten, doch durch einen Fehler der letzteren gelang es den Franzosen, den Holm zu nehmen und zu besetzen. Dann verbreitete sich wieder in Danzig das Gerücht, daß gegen 100 000 Engländer über See der Stadt zur Hilfe kämen. Am 19. Mai lief denn auch ein mit 16 Geschützen armirtes englisches Schiff mit Geld und Depeschen in die Weichsel ein und fuhr mit vollen Segeln die Weichsel hinauf. Leider kam das Schiff vor der Stadt auf einer Untiefe fest und wurde von den Franzosen genommen. Nach einer heftigen Kanonade traf fast zu der gleichen Zeit in Danzig ein französischer Parlamentär ein, der einen Waffenstillstand abschloß, dem am 24. Mai die Capitulation folgte, worauf die preußische Garnison aus Danzig abzog und die Franzosen einrückten. Es folgt in dem Tagebuch nun eine Beschreibung der Zerstörungen, welche durch die Belagerung in Danzig erzeugt worden waren, der feirlichen Acte, durch welche der französische General Rapp auf dem Rathhause Namens des Kaisers Napoleon die alten Rechte der Stadt wieder verlieh, welche sie vor der preußischen Besitzergreifung genossen, eine Errungenschaft, die der Stadt nicht weniger als 10 Millionen Francs kostete.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehr durch einen Schornsteinbrand alarmirt, welcher Jopengasse 12 entstanden war. Es brannte jedoch nur im oberen Theile des Schornsteins etwas Flugruß und dieser Brand erlosch, ohne daß es des Eingreifens der Feuerwehr bedurfte.

* [Selbstentleibungsversuch.] Der wegen eines Duells mit dem Baumeister H. in Zinten, bei welchem der Letztere getödtet wurde, vom Schwurgericht zu Braunsberg zu 4 Jahren Festungshaft verurtheilte Landwirth und Reserveoffizier P. aus Ostpreußen machte gestern früh in der Festung Weichselmünde, wo derselbe internirt ist, den Versuch, sich mit einem kleinen Terzerol zu erschießen. Die Kugel drang in den Kopf, scheint jedoch edlere Theile nicht verletzt zu haben. P. wurde in das hiesige Garnison-Lazareth gebracht, wo die Kugel von den Aerzten bereits gefunden und aus der Wunde entfernt ist. Da der Verwundete sich bei vollem, klarem Bewußtsein befindet, ist seine Genesung wohl zu erwarten.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Heute Vormittag gegen 12 Uhr fand im großen Saale des Landeshauses die Jahres-Versammlung des Fischerei-Vereins für Westpreußen statt, welcher auch Herr Oberpräsident v. Ernsthausen beiwohnte. Die nur schwach besuchte Versammlung wurde, da der in Berlin weilende Vorsitzende, Herr Landes-Director Dr. Wehr, durch die Eisenbahn-Hemmnisse am Erscheinen behindert war, von Herrn Oberförster Liebeneiner geleitet. Letzterer widmete zunächst dem jüngst verstorbenen Professor Dr. Benecke einen warmen Nachruf, welchem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen beitrat. Alsdann wurde zum Vorsitzenden des Fischerei-Vereins Herr Regierungsrath Fink gewählt, da Herr Dr. Wehr eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Nach Abstattung des Jahresberichts, welchem die Berichterstatter der Presse auf dem ihnen angewiesenen sehr ungünstigen Platze und bei der leisen und schnellen Verlesung nicht zu folgen vermochten, wurde der Etat für das künftige Verwaltungsjahr bei 105 Mitgliedern auf 8300 M. festgesetzt. Herr Oberförster Liebeneiner machte sodann Mittheilungen über Fischzucht, über die zu verwendende Sorgfalt bei Versendung der Fischbrut, um ein Absterben der Eier zu verhindern, die Resultate, welche der Verein mit der Befruchtung der Eier erzielt, und über die errichteten Fischbrutanstalten, wobei die Mitgleder ersucht wurden, dafür bemüht zu sein, geeignete Orte zur Anlegung von Fischbrut-Anstalten zu ermitteln und dem Vorstande mitzutheilen. Herr Liebeneiner beschrieb eingehend die Erfordernisse von Fischbrutanstalten und den Betrieb derselben. Hierbei kam Herr Liebeneiner auch auf das Schmerzenskind des Vereins, die Helaer Räucherei, zu sprechen, welche trotzdem ein großer Vortheil für die Provinz sei, denn es würden dort jährlich hunderte von Centnern Heringe und Breitlinge geräuchert. Wenn die Helaer Fischer absolut bezüglich der besseren Verwerthung der gefangenen Fische nichts lernen wollten, so könne der Verein nichts dafür. — Dem Fischeräucherer Herrn Waltmann in Putzig wurden 300 M. zur Errichtung einer Räucherei und für seinen Sohn eine Beihilfe in Höhe von 200 M. zur Erlernung der Fischräucherei bewilligt. — Der demnächst von Hrn. Liebeneiner gestellte Antrag, mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel des Vereins die Prämie für Erlegung von Fischottern von 5 M. auf 3 M., den auch von anderen Vereinen gezahlten Satz, herabzusetzen, wurde namentlich vom Hrn. Oberpräsidenten v. Ernsthausen bekämpft, da die Ausrottung der gefährlichen Fischottern immer schwerer werden würde. Die Versammlung ließ denn auch den bisherigen Satz von 5 M. bestehen. — Es folgte eine Berathung über einen wirksamen Schutz der Gewässer bezüglich des Fischfanges, wobei die Anstellung von Aufsichtsbeamten und die Bildung von Genossenschaften zum Schutz der Gewässer in Erwägung gezogen wurde. Einige kurze Mittheilungen über die Gewinnung von Lachseiern beendeten dann die Versammlung.

* [Städtische Baugewerkschule in Dt. Krone.] Im Auftrage des Vorstandes des Hauptverbandes der deutschen Baugewerksmeister haben die Herren Privat-Baumeister Berndts zu Danzig und Maurer- und Zimmermeister Anton in Löbau die vorstehend bezeichnete Bauschule in Bezug auf deren jetzige Lehrmethode und das Ergebniß derselben einer eingehenden Prüfung unterworfen. In einem uns zur Verfügung gestellten Auszug aus ihrem darüber erstatteten Bericht äußern sich die genannten Herren über das Resultat ihrer Revision wie folgt: Die Baugewerkschule Dt. Krone wird vom Staat und von der Stadt gemeinsam unterhalten und hat den Zweck, junge Bauhandwerker, vorzugsweise Maurer- und Zimmerleute mit denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten auszustatten, welche für ihre künftige Stellung als Baugewerksmeister, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend, nöthig sind und sie gleichzeitig befähigt, je nach den Erfordernissen der Praxis sich auch theoretisch weiter ausbilden zu können. Die Bauschule, zur Zeit von 108 Schülern besucht, ist eine vierklassige Schule mit halbjährigem derart eingerichteten Cursus, daß das ganze Lehrgebiet der Schule von dem fleißigen Schüler in vier Halbjahren erfaßt werden kann. Der Unterricht wird von dem Director und 7 Lehrern ertheilt und erstreckt sich namentlich auf eine sehr sorgsamst gepflegte Bauconstructionslehre, Baumaterialien- und Stillehre, architektonisches Zeichnen und Formenlehre, Freihandzeichnen, Naturlehre, landwirthschaftliche Baukunst, Mechanik, Feldmeß- und Nivellirkunst. Das Resultat der mündlich von den Schulrevisoren angestellten Prüfungen und der schriftlichen Probearbeiten war, daß übereinstimmend die Ueberzeugung ausgesprochen werden mußte, daß die Baugewerkschule zu Dt. Krone zur Zeit auf einer sehr bedeutenden Höhe in ihrer Leistung behufs Ausbildung der Bauhandwerker steht, und daß der Schule wohl die Berechtigung zuzusprechen ist, den Schülern der ersten Klasse, welche die Abgangs-Prüfung bestanden, bei ihrer weiteren Prüfung behufs Befähigungsnachweis zum Baugewerksmeister den schriftlichen Theil der Meisterprüfung zu erlassen. Wenn früher hin und wieder gegentheilige Ansichten über die Leistung dieser Baugewerkschule laut geworden, so sind dieselben auf eine unter dem vorletzten Directorial stattgehabte Milde und Nachsicht bei den Abgangsprüfungen zurückzuführen; bei dem jetzigen energischen Director der Anstalt fällt eine derartige Befürchtung fort.

[Polizeibericht vom 19. März 1886.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Agent wegen Betruges, 31 Obdachlose, 7 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: Eine Serviette, 1 leinenes Tischtuch gez. A. G., 1 blaue gestickte Decke, 1 Sommerüberzieher. — Gefunden: 1 Porzellanschild auf den Namen Kowalzky, auf Neugarten 1 Hausschlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

ß. Aus dem Kreise Marienburg 18. März. Der Vorstand des Viehzucht- und milchwirthschaftlichen Vereins Neuteich hatte auf heute eine Generalversammlung in Neuteich anberaumt behufs Constituirung eines Vereins zur Ermittelung gestohlenen Rindviehs bezw. zur Entschädigung der Bestohlenen für das Weichsel-Nogat-Delta. Herr Knels-Schönhorst gab nach Eröffnung der Versammlung einen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes im Interesse der Gründung des Vereins. Der Verein wird sich auf das Prinzip der Gegenseitigkeit gründen. Das Statut sieht Belohnungen von 100 M. bezw. 150 M. an Personen vor, welche Diebe bezw. Hehler von versichertem Vieh sicher nachweisen. Das Vereinsgebiet wird in Bezirke getheilt, welche meistens eine Ortschaft umfassen. Sitz des Vereins ist Neuteich. Zum Vereinsvorsteher wurde einstimmig Herr Knels-Schönhorst, zu Stellvertretern die Herren Mürau-Liessau und Gerhard Wiebe-Gr. Lesewitz gewählt.

Y Schwetz, 18. März. Am 31. d. Mts. findet hier ein Kreistag statt. Zur Berathung und Beschlußfassung kommt u. a. ein Gesuch der Stadt Schwetz um Weitergewährung der Subvention für das hiesige Progymnasium, bisher in Höhe von 1500 M., aus Kreismitteln; ein Gesuch der Stadt Neuenburg um Uebernahme des Beitrages zum Neubau der Neuenburg-Hardenberger Chaussee im Betrage von 5000 M.; alsdann ein Gesuch des Ausschusses des Verbandes westpreußischer Feuerwehren um eine Beihilfe aus Kreismitteln zum Zwecke der Organisation von Feuerwehren sowie zur Begründung einer Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene. Auch soll über die Abänderung des Statuts über die Aufbringung der Kreis-Communalabgaben in unserem Kreise Beschluß gefaßt werden. Nach den Motiven des Kreis-Ausschusses zu diesem Punkt ist seit Einführung der höheren Zölle eine Herabsetzung der Klassensteuer gegen früher und eine bedeutende Verschiebung der Steuerverhältnisse in unserm Kreise eingetreten, die eine Abänderung des bisherigen Statuts als nothwendig erscheinen läßt. Während die Grundsteuer im Ganzen dieselbe geblieben, die Gebäudesteuer in Folge der Gebäudesteuer-Revision noch erhöht ist, auch die Einkommen- und Gewerbesteuer eine Erhöhung erfahren haben, ist schon seit 1873, mehr aber noch seit 1880 eine so namhafte Verringerung des Klassensteuer-Solls eingetreten. Im Jahre 1873 betrug das Klassensteuer-Soll 117 880 M., jetzt nur 56 547 M. Der hierdurch entstehende Ausfall von Kreisabgaben, die bekanntlich als Zuschläge zur Staatssteuer aufgebracht werden, ist beträchtlich. Es sind in unserm Kreise jetzt 34 929 Personen, also fast die Hälfte der Kreisbewohner, ganz steuerfrei. Diese aber wenigstens mit einem geringen Beitrage zu den Kreisabgaben heranzuziehen, ist der Zweck der vorgeschlagenen Statutenänderung. — Nach dem Haushaltsetat unserer Stadt für das Wirthschaftsjahr 1886/87 balancirt die Einnahme und Ausgabe auf 69 244 M. gegen 68 440 M. im vorigen Jahre. Verhältnißmäßig hoch ist der Armenetat; trotzdem der Vaterländische Frauen-Verein ca. 1000 M. an Hilfsbedürftige verabreicht, sind noch 9682 M. seitens der Stadt erforderlich, um die Noth unter der armen Bevölkerung zu lindern.

Konitz, 18. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung verlas der Vorsitzende ein Antwortschreiben des Regierungspräsidenten v. Massenbach auf die Petition der Stadtverordneten-Versammlung, den Einspruch gegen den Verkauf eines Theils der Stadtmauer an Kaufmann Tuchler aufzugeben. Hr. v. Massenbach hat seine Antwort an den Magistrat gerichtet, indem er erklärt, daß die Stadtverordneten-Versammlung nicht das Recht habe, mit der königl. Regierung in directen Verkehr zu treten. Indem die beiden rechtskundigen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, Rechtsanwalte Kallenbach und Meibauer, ihre Meinung dahin aussprechen, daß das Petitionsrecht der Versammlung selbst an höchstgestellte Persönlichkeiten unzweifelhaft sei, schließt sich die Versammlung dem Vorschlage des Vorsitzenden an, keinerlei Schritte in dieser Angelegenheit weiter zu thun, sondern das Schriftstück des Herrn Präsidenten mit der Bemerkung „Kenntniß genommen" dem Magistrat zurückzustellen. (Kon. Z.)

Thorn, 17. März. Das pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2, das vom 1. April d. J. ab hier dauernd Garnison erhält, trifft am 31. d. Mts., Nachmittags, mittels Extrazuges hier ein.

♂ Königsberg, 18. März. Der ostpreußische Provinzial-Landtag ist heute, nachdem er sieben Plenarsitzungen abgehalten hatte, geschlossen worden. Derselbe setzte in seiner heutigen letzten Sitzung den Haupthaushalts-Etat der Provinz auf 3 960 000 M. fest, begutachtete die Aenderung der Ausführungs-Verordnung zum Fischereigesetz, wobei er die Bestimmungen über die Länge der zum Fange geeigneten Fische und über die Schonzeiten mehrfach amendirte, und erhöhte die zur Unterstützung des Gemeindewegebaues bestimmte Summe für die nächsten 5 Jahre von 126 000 auf 206 000 M. jährlich. Dem Provinzial-Verein für Blinden-Unterricht wurde zu der bisherigen Jahres-Subvention von 4000 M. in Rücksicht auf den künftigen Wegfall der von Westpreußen bezogenen Unterstützung von 5000 M. auf Antrag des Provinzial-Ausschusses eine einmalige Beihilfe von 6000 M. gewährt.

ß. Pillau, 18. März. Gestern machte der im vergangenen Herbst von Schichau in Elbing erbaute Eisbrecher „Königsberg" eine Probefahrt nach dem Haff, um seine Kraft an dem starken Kerneise zu erproben. Die Probe fiel sehr günstig aus. — Gestern Abend schwebte ein Alt-Pillauer Fischerboot, welches, mit mehreren Personen besetzt, zur Ausübung des Gewerbes nach See gefahren war, in Folge des heftigen Oststurmes in Gefahr, seewärts verschlagen zu werden. Alle Anstrengungen der Insassen des Bootes, das Seetief zu erreichen, waren vergeblich. Dieses wurde vom Leuchtthurm aus bemerkt und der Regierungsdampfer „Pilot" sofort zur Hilfeleistung abgesandt, welcher das Fischerboot nebst Besatzung hier glücklich einbrachte.

Pr. Holland, 17. März. In der gestrigen Sitzung der polytechnischen Gesellschaft wurde beschlossen, im Monat September cr. hierorts eine Gewerbeausstellung, verbunden mit landwirthschaftlicher Productenschau, für die Kreise Pr. Hollond und Mohrungen zu veranstalten, nachdem die Anregung hierzu vom gewerblichen Centralverein ausgegangen. Die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel wird durch Ausgabe von Garantiescheinen erfolgen. Die polytechnische Gesellschaft soll, um mit anregendem Beispiel voranzugehen, fünfzehn solcher Scheine à 20 M. ankaufen. Alles Nähere soll in einer demnächstigen Versammlung, zu welcher hauptsächlich die hiesigen Gewerbetreibenden, sowie Vertreter der Städte Mohrungen, Liebstadt, Saalfeld, Mühlhausen einzuladen sind, festgesetzt werden. (A. Z.)

Wehlau, 16. März. Herr Gymnasiallehrer Dr. Stengel aus Königsberg ist heute vom hiesigen Magistrat einstimmig zum Prediger unserer Gemeinde gewählt worden.

Memel, 17. März. Hier starb gestern in hohem Alter ein in weiteren Kreisen bekannter und hochgeachteter Mitbürger, Herr Schuldirector a. D. Dr. Julius Heinrici, tiefbetrauert von allen, die ihm im Leben näher gestanden haben.

Geschäftsergebnisse der Reichsbank.

k. Berlin, 18. März. Der Gesammtumsatz der Reichsbank betrug im Jahre 1885 73 199 039 000 M., gegen das Vorjahr mehr 1 608 245 300 M. Im Giro-Verkehr hat der Umsatz rund 53 848 Mill. M. betragen. Der Reservefond ist um 1 041 435 M. gestiegen und beträgt jetzt 22 397 941 M. An Wechseln wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 2 198 552 Stück über 3 642 938 717 M. An Lombarddarlehnen wurden ertheilt 739 999 860 M. Der Bruttogewinn für 1885 hat betragen 19 328 182 M., der Reingewinn 10 607 179 M. Von letzterem erhalten die Antheilseigner 4½ % gleich 5 400 000 M., der Reservefond 1 041 435 M. und vom Ueberrest von 4 165 743 M. die Reichskasse 2 082 871 M., die Antheilseigner 2 082 871 M. Auf jeden Antheil von 3000 M. entfallen hiernach als Restdividende 52,20 M. Die Gesammt-Dividende beträgt sonach 6,24 %.

Vermischte Nachrichten.

* [Ein Opfer der Wissenschaft.] In Paris ist Professor Bochefontaine, Assistent des Professors Vulpian, im Alter von 45 Jahren gestorben. Er war ein hartnäckiger Gegner Pasteurs. Bekannt ist, daß er während der Cholera in Marseille, um Pasteur von der Nichtigkeit seiner Ansteckungstheorien über die Cholera zu überzeugen, eine Pille verschluckte, welche aus den Dejectionen eines Cholerakranken hergestellt war und Millionen von Kommabacillen enthielt. Er fühlte sich nur drei Tage etwas unwohl, blieb aber sonst gesund. Bochefontaine unterzog seinen Körper einer Menge von ähnlichen Experimenten im Interesse der Wissenschaft und ist nun in den letzten Tagen einem solchen Versuche zum Opfer gefallen. Er starb an Blutvergiftung.

* [Ein König von seinem Volke decorirt.] Aus Rom wird telegraphirt: „Die Minister haben Sonntag dem Könige anläßlich seines Geburtstagsfestes die ihm von der Nation für seinen Besuch der Cholerakranken in Neapel und Busca gewidmete goldene Verdienst-Medaille sammt dem Diplom dazu überreicht."

* [Das Befinden des Dichters Joseph Victor Scheffel] ist andauernd im höchsten Grade Besorgniß erregend. Seine Krankheit ist die Wassersucht und er soll unsagbar zu leiden haben. Der einzige in Hannover lebende Sohn, Victor, ist seit einiger Zeit bei ihm.

⊙ [Auch der sonnige Süden] leidet hier und da an der Calamität verspäteter Schneefälle. So wird uns aus Meran, dessen Schönheit und warmes Klima alljährlich so manchen Deutschen veranlaßt, dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen, vom 16. d. Mts. geschrieben: Die vergangene Nacht bis heute Mittag gab es hier starken Schneefall. Der Schnee liegt noch jetzt auf den Dächern und in den Straßen mehrere Zoll hoch. Auf den Bergen liegt dicker Nebel, der noch mehr des Schnees verspricht.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Die Commission des Reichstags hat heute in erster Lesung den Antrag Moltke auf Erhöhung der Militärpensionen unverändert mit den Anträgen Delbrück und Manteuffel (Rückwirkung für die vom 1. April 1882 an Pensionirten und für Theilnehmer am Kriege 1870) angenommen.

— Im Reichstage legte heute vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Rickert Erklärungen der Gastwirthe im Wahlkreise Greifswald vor, welche bezeugen, daß der verstorbene Abg. Dr. Hüter kein Geld für Freibier ꝛc. gegeben, wie der Abg. Graf Behr behauptet hat, und forderte den Grafen Behr auf, die Consequenzen aus diesem Gegenbeweis zu ziehen. Graf Behr nahm nach diesen Mittheilungen seine frühere Behauptung zurück und bedauerte, überhaupt Hüter's Namen genannt zu haben.

Lüttich, 19. März. (W. T.) Erst gegen Mitternacht wurde die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt (Vergl. das an der Spitze des Blattes stehende Telegramm. D. R.), doch durchziehen Patrouillen die Stadt. Unter den Verhafteten befindet sich ein Mann Namens Wagner, welcher die Menge durch eine Rede zur Plünderung aufforderte. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend geschätzt. Bei dem Zusammenstoß wurden zahlreiche Polizeicommissare, Gendarmen und Bürgergardisten, auch der Commandant der Bürgergarde durch Steinwürfe verletzt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. März.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,50	88,40
April-Mai	156,20	157,20	Lombarden	206,50	206,50
Sept.-Okt.	166,20	167,20	Franzosen	415,50	418,00
Roggen			Cred.-Actien	508,00	507,00
April-Mai	136,20	137,00	Disc.-Comm.	221,60	220,25
Sept.-Okt.	141,70	142,50	Deutsche Bk.	157,00	156,80
Petroleumpr.			Laurahütte	78,60	79,40
200 ℔			Oestr. Noten	162,20	162,20
März	23,80	23,80	Russ. Noten	204,50	204,10
Rüböl			Warsch. kurz	204,25	203,85
April-Mai	44,00	44,00	London kurz	—	20,39⁵
Sept.-Okt.	46,50	46,50	London lang	—	20,32⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,40	37,10	SW.-B. g.-A.	69,60	69,50
Aug.-Sept.	40,20	—	Danz. Privat-		
4% Consols	105,20	105,30	bank	138,20	138,50
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,40	99,50	mühle	107,10	106,00
4% do.	101,20	101,10	Mlawka St-P.	114,30	114,20
5% Rum. G.-R.	96,60	96,60	do. St-A.	56,10	56,00
Ung. 4% Gldr.	84,20	84,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	63,70	63,90	Stamm-A.	94,75	93,80

Neueste Russen 99,90. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: sehr fest.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer —. Gerste behauptet.

Paris, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, März 21,90, Juli-August 23,10. Mehl ruhig, März 47,30, Juli-August 49,40. Rüböl ruhig, März 55, Sept.-Dezember 58,75.

Glasgow, 17. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 2½ d.

Newyork, 17. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 26⅛, Newyorker Centralbahn-Actien 103¾, Chicago-North-Western Actien 107¾, Lake-Shore-Actien 85, Central-Pacific-Actien 42, Northern Pacific-Preferred-Actien 57⅛, Louisville und Nashville-Actien 41, Union-Pacific-Actien 48½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 89¾, Reading u. Philadelphia-Actien 25, Wabash-Preferred-Actien 19¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65, Illinois Centralb.-Actien 140, Erie-Second-Bonds 87⅝.

Newyork, 18. März. Wechsel auf London 4,87¼. Rother Weizen loco 0,95¼, per März 0,94⅜, per April 0,94⅞, per Mai 0,95⅞. Mehl loco 3,30. Mais 0,46. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco ohne Zufuhr und lustlos, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133 ℔	140—165 M. Br.	
hochbunt	128—133 ℔	140—165 M. Br.	
hellbunt	120—129 ℔	128—160 M. Br.	149—159 M. bez.
bunt	120—129 ℔	125—155 M. Br.	
roth	120—130 ℔	135—165 M. Br.	
ordinair	105—128 ℔	110—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai 137½ M. bez., per Mai-Juni 139 M. Br., 138½ Gd., per Juni-Juli 141 M. Br., 140½ Gd., per Juli-August 143 M. Br., 142½ M. Gd., per Sept.-Oktober 146, 145½ M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120 ℔ 121—125 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 124 M., unterpoln. 99 M., transit 98 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländischer 125 M. Br., 124½ M. Gd., do. unterpoln. 99½ M. Gd., do. trans. 99 M. Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112—116 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 76 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 34,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,10 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,90 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,80 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19 März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klares Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. Aus gleicher Ursache wie in den letzten Tagen hatten wir nur Zufuhren aus nächster Umgegend. Das Geschäft verlief daher sehr ruhig bei ganz geringem Umsatz zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 122 ℔ 149 M., 124 ℔ 154 M., 127 ℔ 156 M., 127/8 ℔ 157 M., 129 ℔ 158 M., hochbunt 127/8 ℔ 159 M., Sommer- 127 ℔ 159 M. per Tonne. Termine April-Mai 137½ M. bez., Mai-Juni 139 M. Br., 138½ M. Gd., Juni-Juli 141 M. Br., 140½ M. Gd., Juli-August 143 M. Br., 142½ M. Gd., Sept.-Oktober 146, 145½ M. bez. Regulirungspreis 137 M.

London, 18. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: milder.

Roggen auch nur in inländischer Waare zugeführt, zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 117 ℔ 121, 122 M., 124 ℔ 124½ M., 127 ℔ 125 M., alles per 120 ℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 125 M. Br., 124½ M. Gd., unterpolnisch 99½ M. Gd., Transit 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 124 M., unterpolnisch 99 M., transit 98 M.

Gerste, Erbsen und Wicken ohne Handel. — Hafer inländischer 116 M., mit Geruch 112 M. per Tonne bez. Kleesaaten weiß 38 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus 34,25 M. bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 122/3 ℔ 150,50, 128/9 ℔ 157,50 M. bez., rother russ. 120/1 ℔ 138,75, 124/5 ℔ und 125/6 ℔ 143,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 116 ℔ 120, 118 ℔ 122,50, 120 ℔ 125, 124 ℔ 130 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 111,50, 122,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 119 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 111 M. bez., graue 115,50 M. bez., grüne 113,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50 116,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 111, 117,75 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo grüne 30, 35 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 13,50, 19⅓ M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¼ M. bez., per März 35¼ M. Gd., per Frühjahr 37 M. Br., per Mai-Juni 38 M. Br., per Juni 38½ M. Br., per Juli 39 M. Br., per August 39¾ M. Br., per Septbr. 40¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: S.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 18. März. Der englische Schooner „Miß Wandleß", der mit einer Ladung Schiefer von Port-Madoc hierher bestimmt worden, ist nach einer hier eingetroffenen Meldung bei Skagen gestrandet. Das Schiff ist wahrscheinlich verloren, da die Lage desselben gefährlich ist.

Gothenburg, 16. März. Der gestrandete Dampfer „Bele" (siehe heutige Morgen-Ausgabe) ist wieder flott gebracht worden und wird nach hier zurückgeschleppt.

Thisted, 17. März. Der deutsche Schooner „Emma Auguste" aus Barth, von Sunderland mit Kohlen nach Rostock, ist an der hiesigen Küste gestrandet und total verloren. Mannschaft gerettet.

Bergen, 15. März. Der englische Postdampfer „Tasso", von Bergen nach Hull, strandete gestern Abend in der Mündung des Bömmel-Fjord. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet, die Post ging aber verloren.

Bremen, 17. März. Einem hierher gelangten Telegramm aus Baltimore entnehmen wir, daß der bei Bermuda gestrandete und wrack gewordene Dampfer „Darlington" von der See überfluthet wird.

C. Newyork, 16. März. Die Taucher melden, daß der „Oregon" entzweigebrochen ist. Theile der Ladung schwimmen jetzt auf der Oberfläche des Wassers herum. Es sind mehrere weitere Postbeutel geborgen worden.

Meteorologische Depesche vom 19. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	SO	5	bedeckt	9	
Aberdeen	761	SSO	4	Regen	3	
Christiansund	768	OSO	1	wolkig	1	
Kopenhagen	772	SO	3	bedeckt	—4	
Stockholm	775	WSW	2	bedeckt	—6	
Haparanda	765	S	2	wolkenlos	—13	
Petersburg	772	WNW	3	wolkenlos	—9	
Moskau	772	NNW	1	heiter	—13	
Cork, Queenstown	753	S	5	Regen	8	
Brest	758	S	5	bedeckt	9	
Helder	766	O	1	wolkenlos	—2	
Sylt	769	OSO	3	wolkenlos	—7	
Hamburg	779	OSO	4	bedeckt	—6	
Swinemünde	772	OSO	3	bedeckt	—9	
Neufahrwasser	776	S	1	wolkenlos	—9	1)
Memel	778	OSO	3	wolkenlos	—9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	ONO	1	Dunst	—2	
Karlsruhe	775	NO	1	wolkenlos	—2	
Wiesbaden	766	NO	1	heiter	—1	2)
München	766	SO	2	Dunst	—3	
Chemnitz	769	still	—	bedeckt	—2	
Berlin	770	O	3	bedeckt	—6	
Wien	770	N	1	bedeckt	—3	
Breslau	770	O	3	bedeckt	—6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	ONO	3	halb bed.	6	

1) Dunst, Reif. 2) Reif, Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage ist in einer günstigen Umwandlung begriffen: Während in Nordwesteuropa das Barometer stark gefallen ist, hat sich das Gebiet hohen Luftdrucks nach Südosten hin verlegt, so daß demnächst langsamer Witterungswechsel zu erwarten sein dürfte. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher östlicher Luftströmung das Wetter kalt, trocken und meist heiter; nur auf einem schmalen, zwischen Sylt und Hermannstadt gelegenen Streifen ist der Himmel ganz bedeckt. In Grünberg ziehen die oberen Wolken aus Süd.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	773,5	—2,1	SO., leicht, wolkenlos.
19	8	773,6	—8,6	SSO., „ „
	12	772,1	—1,7	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

1. Etage, Langgasse No. 56. **Ad. Hanow,** Langgasse No. 56, 1. Etage,

beehrt sich den **Empfang aller Neuheiten für die Saison** ganz ergebenst anzuzeigen.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Weinberger Synagoge:
Sonnabend, den 20. März cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
Predigt. (23

Heute früh 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hocherfreut.
Neufahrwasser, 19. März 1886.
Zahlmeister **Jaquet** nebst Frau, **Clara** geb. Vogt.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Malvine Keyser,
geb. **Fischbeck.**
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 19. März 1886.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte, unser lieber guter Vater, der Opernsänger a. D. und Gesanglehrer

J. Brunner,
tief und schmerzlich vermißt von den Seinen. (25
Die tief trauernden Hinterbliebenen.
Hamburg, den 17. März 1886.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1885 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 6,24 Proc. wird die Restzahlung mit

52,20 Mark

für den Dividendenschein Nr. 15 vom 18. d. Mts. ab bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Commanditen, sowie bei den Reichsbanknebenstellen in Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden erfolgen. (9960
Berlin, den 10. März 1886.
Der Reichskanzler.
J. V.:
von Bötticher.

Bekanntmachung.

Die auf Sonnabend, den 20. März, Vormittags 11 Uhr auf dem **Heumarkt vor dem „Hotel zum Stern“** anberaumte Auction findet **nicht** statt.

Janisch, (9967
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133 I.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen wiederholt bekannt, daß **alle noch in Circulation befindlichen 5 % unkündbaren Hypothekenbriefe** III., V. und VI. **Emission** (pari rückzahlbar) **seit längerer Zeit ausgeloost** und daher Restanten sind.
Zu oben erwähnten Emissionen gehören:

Litt.	à	Nr.		incl.
Litt. A.	à 3000 M.	Nr. 700	b. incl.	1500
„ B.	à 1500 M.	„ 3000	„ „	3999
„ B.	à 1500 M.	„ 5001	„ „	7700
„ C.	à 600 M.	„ 4000	„ „	6999
„ C.	à 600 M.	„ 8001	„ „	12000
„ D.	à 300 M.	„ 7000	„ „	14999
„ D.	à 300 M.	„ 20001	„ „	26700
„ E.	à 150 M.	„ 2000	„ „	3999

Die Einlösung findet nur an unserer hiesigen Kasse statt.
Cöslin, den 16. März 1886.
Die Haupt-Direction.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Besitzer von alten Actien der Bank à 600 M. werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Actien nach unserer Bekanntmachung vom 22 Dezember 1885 **am 1. April cr. außer Kraft treten.** Es ist daher nothwendig, entweder bis zum **31. März cr.** diese Actien zu verkaufen oder bis dahin bei uns den Umtausch in neue Actien à 1200 M. zu bewirken. (Für 5 alte à 600 M. werden 2 neue Actien à 1200 M. ausgefertigt.) (9978
Cöslin, den 15. März 1886.
Die Haupt-Direction.

Auf vorstehende Bekanntmachungen Bezug nehmend, erklären wir uns zur Einlösung gekündigter Hypothekenbriefe, sowie zur Convertirung resp. zum Verkauf alter Actien bereit.

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Danzig, Langenmarkt Nr. 18.



Jagd-Ausflug zur See.

Bei günstigem Wetter **Sonntag, den 21. d. Mts.**
Abfahrt 8 Uhr 10 Min Vorm. vom Hohethor-Bahnhof nach Neufahrwasser. Es werden nur 10 Billets à 5 M. in unserem Bureau, Neue Langebrücke 13, ausgegeben.
Gbr. Habermann & Co.

Dampfergelegenheit Huelva, Lissabon-Ostsee.

Im April ladet Dampfer **„Mlawka“** in Huelva und Lissabon Güter nach Stettin mit Durchfracht nach Danzig. Güteranmeldungen nimmt entgegen
26) **Alex. Gibsone.**

4% Westpreußische Provinzial-Anleihe III.

Gegen den Coursverlust von ca. 3½ % bei der anfangs April stattfindenden Ausloosung übernehmen wir die **Versicherung** für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mk. (9977

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Danzig, Langenmarkt No. 18.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Mineralwasser-Fabrik eine

Cigarren- u. Tabak-Handlung
verbunden mit Verkauf von
ff. Weinen, Cognacs, Rums, Arrac etc.
in dem Hause
Hundegasse Nr. 14,
Ecke der Ketterhagergasse,

eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle und prompte Bedienung meine mich beehrenden Kunden aufs Beste zufrieden zu stellen und bitte ich mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Johannes Busch.

PS. **Bestellungen auf Selters ꝛc. auch nach Schluß meines Comtoirs, welches Hundegasse 25 verbleibt, werden von meinem Zweiggeschäft auf Wunsch umgehend expedirt.** (21
D. O.

Unsere persönlich eingekauften Neuheiten in
Frühjahrs- u. Sommer-Stoffen
sind eingetroffen. (9784
Loentz & Block,
Tuchhandlung,
Heil. Geistgasse 132.

Sein Lager von Flaggen

empfiehlt zu Decorationszwecken kauf- auch leihweise
J. H. Krämer,
24) Segelmacher, **Burgstraße 10/11.**

Damen-Costüme, Damen-Mäntel, sowie sämmtl. Damen-Garderobengegenstände

nach neuester Berliner Methode werden angefertigt. (5
Marianna Krajniewska,
Modistin aus Berlin, **Pfefferstadt 4** II.

Die
Preuß. Portland-Cement-Fabrik Reinh. Hochschultz Nachflgr.

in Neustadt Westpr.
empfiehlt ihr Fabrikat, langsam auch schnellbindend, **unter Garantie unbedingter Volumenbeständigkeit und höchster Bindekraft** zu allen Wasser-, Hochbauten und Kunststein-Fabrikationen zu billigsten Preisen. (9982
Versandt in Fässern oder Säcken je nach Wunsch.
Reinh. Hochschultz Nachflgr.

Ich unterrichte in allen Kunst- und praktischen Handarbeiten, im Maschinennähen und in der Wäsche-Confektion.
Lina Schelm,
geprüfte Handarbeit-Lehrerin,
Frauengasse 28, III.
Damen zur Handarbeit-Lehrerinnen-Prüfung bereite ich vor. Anmeldungen erbitte ich in den Nachmittagstunden. (9969

Regelmäßige
Dampfer-Linie

zwischen Newcastle und Danzig-Neufahrwasser.
SD. „Leipzig“ ladet Ende d. Mts. in Newcastle.
Nächster Dampfer ladet ca. 14 Tage später.
Güter-Anmeldungen erbitten
R. Meier & Co.,
Newcastle,
Otto Piepkorn,
Danzig.

Nach London

ladet hier Ende nächster Woche SD. „Berlin“.
Nächster Dampfer zweite Hälfte April. (34
Güter-Anmeldungen erbittet
Otto Piepkorn.

Nach Antwerpen

ladet hier Ende März und Anfang April SD. „Albertus“.
Nächster Dampfer ladet zweite Hälfte April. (34
Güter-Anmeldungen erbittet
Otto Piepkorn.

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt **Peters.**
Langgasse 28.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** in **Dresden.** Reitbahnstr. 25.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) à M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à M. 3,50, (15
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** à M. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** à M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose

zu den **Geld-Lotterien von Marienburg und Ulm à 3 M. 50 ₰,**
zu den **Pferde-Lotterien** von Marienburg, Königsberg und Kassel à 3 M.,
zur Kinderheilstätte Zoppot à 1 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Gründlicher Unterricht in feiner
Damenschneiderei,

bestehend in Zeichnen, Zuschneiden, Arrangiren, Maschinennähen, sowie in allen zur Schneiderei erforderlichen Arbeiten wird ertheilt. (6
Marianna Krajniewska,
Pfefferstadt Nr 4 II.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a./M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zur billigsten Prämie bei sofortiger Regulirung d. vorkommenden Schäden.
General-Agenten für Westpreußen **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistg. 112.

Schwedische
Heilgymnastik u. Massage

von (9408
Octawie Wästfelt,
Hundegasse 78.

Frischer Blumenkohl

eingetroffen. (18
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Stearin- und Paraffinlichte

empfiehlt billigst (1
Albert Neumann,
Langenmarkt 3

Beste
Tischbutter

per Pfd. Mk. 1
empfiehlt jeden Sonnabend
Oscar Unrau,
Kohlenmarkt 6. (31

Statuetten

des Kaisers, Kronprinzen, Bismark, Moltke, in naturgetreuer zierlicher Ausführung, empfehle als sehr passenden Zimmerschmuck à Stck. 5 M. (2
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.



Gebrüder v. Schenk,
9667) **Heidelberg.**
General-Debit
A. G. Miller, Danzig.



Zum bevorstehenden Umzuge empfehle ich meine **ein- und zweispännigen** (9998
Möbelwagen.
J. Steiniger,
Vorstädt. Graben Nr. 2.

Zur Frühjahrsbestellung empf.
Original-Probsteier Saathafer und Saatgerste

und nehmen Aufträge zur Effektuirung durch die **Saatniederlage Probsteier Hufener,** Herren **Stoltenberg & Richter, Laboe** in der Probstei entgegen (9976
Alfred Reinick & Co.
in **Danzig.**

Dampfmaschinen-Presstorf,

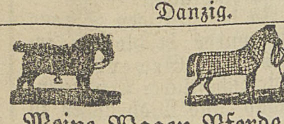
Trettorf und Stichtorf von bester Qualität offerirt ab hier und nach allen Eisenbahnstationen [9954
W. Wirthschaft.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Ein Brennereigut

von ca. 40 culm. Hufen in Ostpreußen soll Umstände halber verpachtet werden. Das Inventarium und Mobiliar soll nicht abgekauft, sondern eine Caution von 45,000 M., mit 4% verzinst, gestellt werden. Der Pachtbetrag wird garantirt und zwar aus der Brennerei allein. ⅓ des Areals ist Weizenboden.
Adressen unter 9995 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die Dampfschneidemühle im Czerbiencziner Forst bei Sobbowitz Westpr., bestehend aus einem Vollgatter und einer Kreissäge, gegenwärtig im Betriebe, steht billig zum Verkauf. Besichtigung am Ort.
Näheres bei (11
J. F. Giesebrecht,
Danzig.



Meine Wagen-Pferde,
dunkelbraune Stute 9 und Wallach 12 Jahre alt 6" und 7" groß, stelle ich für 1200 M. zum Verkauf. (9975
J. H. L. Brandt,
Langenmarkt Nr. 14, Comtoir.

35 Stück junges Mastvieh

verkäuflich Dom. Montig bei Raudnitz Wstpr. Bahnhof. (9981

Eine 5 jährige 5' 5" große
Grauschimmelstute
eine 6 jährige 5' 3" große
braune Stute
hat zu verkaufen
F. Albrecht, Stuhm

2 4 jährige Zugochsen sind Emaus Nr 32 zu verkaufen. (9958

Ein großer einthüriger
eiserner Geldschrank
ist zu verkaufen. Näheres Heilige Geistgasse 81 von 3—4 Uhr.

2 Schreibpulte, 1 Schreibtisch und andere Comtoir-Utensilien, sind billig zu verkaufen im Comtoir Heiligegeistgasse 81, part. hinten, Nachmittags von 3-4 Uhr.

Ein gut erhaltenes Doppelpult wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 9915 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein eleganter kleiner Berliner Flügel

ist billig zu verkaufen **Heilige Geistgasse 43** I. (9955

Zwei junge Damen,

gebildet und welche schon im Geschäft gewesen, finden als **Verkäuferinnen** Stellung.
Ernst Crohn.
9996)

Für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft wird ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann als
Lehrling gesucht.
Adressen unter Nr. 9929 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine recht erfahrene Landwirthin mittlerer Jahre empfiehlt für selbstständige Stelle **J. Hardegen.**

Eine junge Landwirthin die kochen und schneidern gelernt, mit guten Zeugnissen empfiehlt **J. Hardegen.**

Ein jung. gebild. Mädchen, das den Cursus in der einfachen u. doppelten Buchführung absolvirt hat, sucht Stellung von sofort oder 1. April als Buchhalterin oder Cassirerin.
Gefl. Adressen u. Nr. 9894 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, welches sehr gut sticken kann, sucht in einem Tapisserie-Geschäft Stellung, oder auch als Verkäuferin in einem Kurz- oder Weißwaarengeschäft.
Adressen unter 9997 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Eine erfahrene, anspruchslose Erzieherin, die auch in Sprachen u. Musik unterrichtet u. ihre erfolgreiche Thätigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht von Ostern anderweitig Stellung. Off. an **R. — Großlinlewo** Wstpr postlagernd zu richten. (9979

Gr. Gerbergasse 3,

ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, für 900 M. per anno, 2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör für 1100 M. per Anno zu vermiethen. (5465

Langenmarkt 47

ist die neu decorirte Wohnung der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree, Boden zu vermiethen.

Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

Brodbänkengasse 42 ist die **3. Etage,** bestehend aus 2 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche und Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen. **Zu besehen von 11—1 Uhr.** (16

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimm., und Nebenraum, mit Wasser im Hause, sowie Eintritt in den Garten, sind zu verm. Langfuhr, Bahnhofstr. 6b.

Ein großes fein möblirtes Zimmer mit Alkoven ist Röpergasse 5, I. Etage zu vermiethen. (10

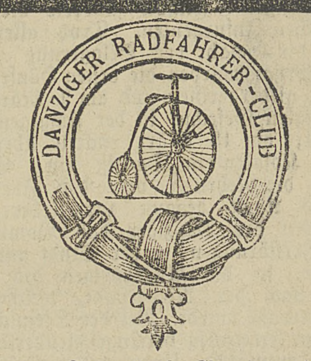
Eine herrschaftliche Wohnung, part., bestehend aus 4 Zimmern, nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist zum 1. April zu vermiethen. Neuschottland bei **Peters.** (9974

Allgemeiner Bildungsverein.

Die regelmäßige Montags-Versammlung am 22. März cr.
fällt aus,
da wir auf dringenden Wunsch der hiesigen Militärbehörde denselben unsern großen Saal zum Zwecke der Feier des Geburtstages Sr. Maj. d. Kaisers wie in früheren Jahren abgetreten haben.
Nähere Anzeige über die Feier des Kaisers-Geburtstages Seitens des Vereins bleibt vorbehalten.
Dienstag, den 23. d. Mts. von 7 Uhr ab Kasse. (9972
Der Vorstand.

Loge Eugenia.

Sonntag, den 21. März 1886,
Gesellschafts-Abend.
Anfang präcise 8 Uhr (20



Morgen Sonnabend, Abends 8 Uhr, **Humoristischer Herren-Abend** bei Herrn Lepzin, Brodbänkengasse. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (9971
Der Vorstand.

Königsberger
Rinderfleck.

Heute Freitag Hundegasse 7.
9999) **C. Stachowski.**

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 31. März cr.,
Abends 7½ Uhr,
humoristisch-satyrische Vorlesung
(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken)
von
Julius Stettenheim.
Billets: Numerirt à 2 M., Stehplätze à M. 1,25, Schülerbillets à 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (9945

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 20. März. Ab. susp. P.-P. A. Bei halben Preisen. Auftreten von Lina Bendel **Die wilde Katze.** Gr. Gesangsposse in 4 Act. von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.
Sonntag, den 21. März. 2 Vorst. Ab. susp. P.-P. B. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Abends 7½ Uhr. 119. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Acten v. J. Strauß.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 20. März 1886:
Grosse Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Neu! Gastspiel Neu!
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
Mr. O. Moray,
Luft- und Parterre-Kugel-Läufer (Sensations-Nummer),
Frl. **Lazaji-Gisella,**
ungarische National-Kostüm-Sängerin,
der deutschen Duettisten
Geschwister **Monti,**
Chanson- und Couplet-Sängerin
Fräulein **Oserelly,**
Frl. **Hulda Lucas,** Liedersängerin,
Miß **Lillian Heyden** u. Miß **Warden,**
engl. Gesangs- u. Tanz-Duettistinnen.
Auftreten des Gesangs- u. Charakter-Komikers Hrn. **Jachtau.**
Kassenöffnung 7 Uhr Anf. 7½ Uhr.

Danksagung.

Dem hochverehrten Damen-Comité, welches mit solcher Freudigkeit und Opferwilligkeit den Bazar für das St. Marien-Krankenhaus geleitet und ein so günstiges Resultat erzielt hat — der Reinertrag beträgt 5081,87 M. — sagen wir in unserem und im Namen der ehrwürdigen Oberin innigsten Dank und wünschen allen, welche mitgewirkt haben, Gottes reichsten Segen. [9963
Der Verwaltungsrath
des St. Marien-Krankenhauses.
Landmesser. Stengert.
Mentzel. Fethke.

5 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir meinen braun u. weißgefleckten langhaarigen Hühnerhund, auf den Namen „Presto“ hörend, zurück bringt oder dessen Aufenthalt nachweist. **Vor Ankauf wird gewarnt. Bartsch,** Gr. Krämerg. 6.

Am 15. d. Mts. ist ein **schwarzes Opernglas,** ohne Etui, vom Theater nach dem pommerschen Bahnhof oder im Zuge verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Heilige Geistgasse 80 oder Zoppot Schulstraße Nr. 16. (7

Verloren eine goldene Damenuhr nebst Kette.
Abzugeben gegen Belohnung Bartholomäikirchhof Nr. 1. (12

Hierbei für die hiesigen Leser das Programm des morgen im Schützenhause stattfindenden zweiten Wohlthätigkeits-Concerts.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.